

Sabine Werner

Auf der Suche nach Toby



CD AUDIO

CIDEB

Sabine Werner

AUF DER SUCHE NACH TOBY

Illustriert von Franco Rivolli



Redaktion: Marcella De Meglio
Künstlerische Leitung und Gestaltungskonzept: Nadia Maestri
Computerlayout: Carlo Cibrario-Sent, Simona Corniola
Bildbeschaffung: Alice Graziotin

© 2013 Cideb, Genua, London

Erstausgabe: Januar 2013

Fotonachweis: Istockphoto; Dreams Time; Shutterstock Images; Georg Knoll/laif/Contrasto:13t; © RobertHarding/CuboImages: 14t; Adiel lo: 14b; Jan Sagl/Anzenberger/Contrasto: 15; Auto & Technik Museum Sinsheim: 16; (© 2011 Michael Brueckmann/Getty Images: 44).

Trotz intensiver Bemühungen konnten nicht alle Inhaber von Text- und Bildrechten ausfindig gemacht werden. Für entsprechende Hinweise ist der Verlag dankbar.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verbreitung dieses Buches oder von Teilen daraus durch Film, Funk oder Fernsehen, der Nachdruck und die fotomechanische Wiedergabe sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu erfahren, ob Ihnen dieses Buch gefallen hat. Wenn Sie uns Ihre Eindrücke mitteilen oder Verbesserungsvorschläge machen möchten, oder wenn Sie Informationen über unsere Verlagsproduktion wünschen, schreiben Sie bitte an:
info@blackcat-cideb.com
www.blackcat-cideb.com



The design, production and distribution of educational materials for the CIDEB brand are managed in compliance with the rules of Quality Management System which fulfils the requirements of the standard ISO 9001 (Rina Cert. No. 24298/02/S - IQNet Reg. No. IT-80096)

ISBN 978-88-530-1337-8 Buch + CD

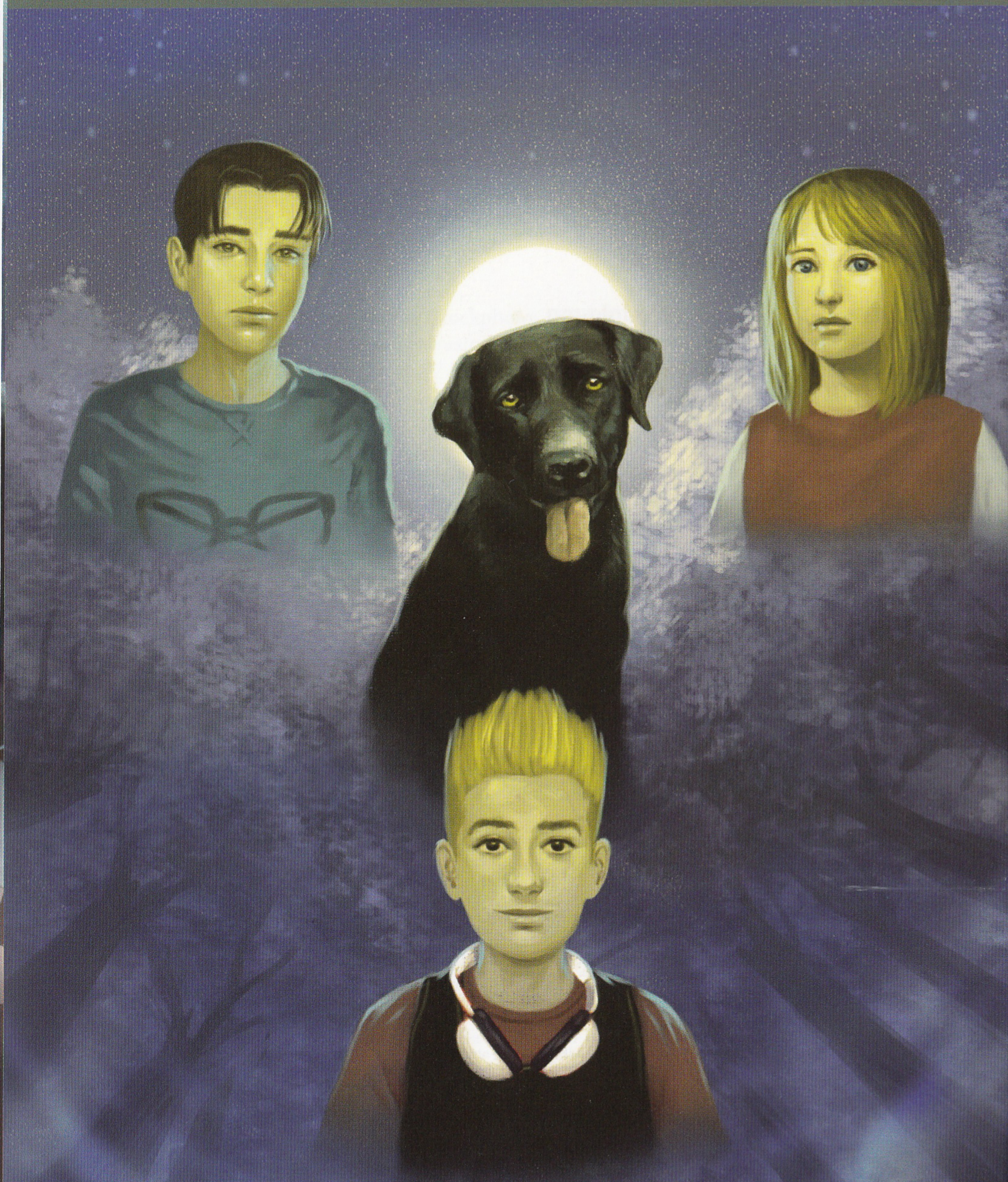
Gedruckt in Genua, Italien, bei Litoprint

Inhalt

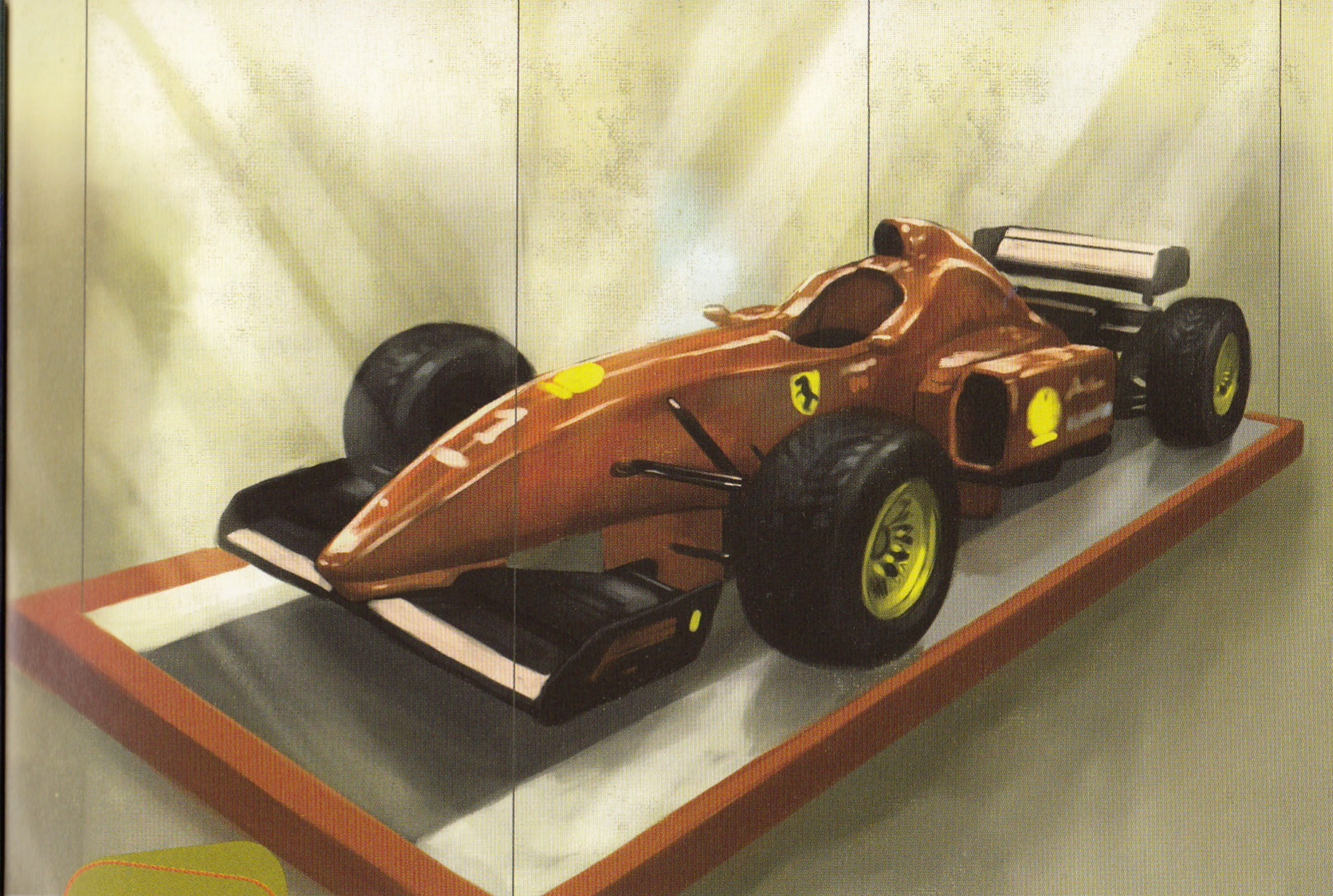
KAPITEL 1	Michael und Franz	5
KAPITEL 2	Mein Hund ist verschwunden!	18
KAPITEL 3	Der Plan	26
KAPITEL 4	Im Wald	34
KAPITEL 5	Die Verfolgung	47
KAPITEL 6	Das Ende	57
DOSSIERS	Heidelberg, Baden-Württemberg	13
	Parks und Spaß	44
AKTIVITÄTEN		10, 23, 32, 41, 55, 61
ABSCHLUSSTEST		62

FIT 1 Übungen zur Vorbereitung der Prüfung Fit in Deutsch 1.

 Die CD enthält den vollständigen Text.



Von links nach rechts und von oben nach unten: Michael, Toby, Eva, Franz.



KAPITEL 1

MICHAEL UND FRANZ

„Hallo Michael, wie geht's?“, fragt Franz.

„Gut“, antwortet Michael. „Ich war gestern in Sinsheim.“

„In Sinsheim? Wieso?“

„Ich habe das Auto- und Technikmuseum besucht.“

„War das interessant?“

„Nicht nur interessant, das war super!“, antwortet Michael. „Ich habe die Original Concorde der Air-France und die russische Tupolev gesehen. Ich habe mir sehr schnelle Autos angeschaut und ...“

Michael erzählt vom Museum und Franz hört zu. Er mag auch Flugzeuge und Autos, aber er kennt sich nicht so gut aus wie Michael.

Er hat oft gedacht: „Michael ist genauso alt wie ich, aber er weiß zehnmal mehr als ich. Er versteht alles, liest alles, erinnert sich an alles. Er ist ein Genie.“



Ist Franz denn neidisch auf Michael? Nein, eigentlich nicht.

Michael mag ein Genie sein, aber er ist nicht mal halb so beliebt wie Franz. Die Mädchen finden Franz total cool: Er trägt immer Schwarz, ist hübsch, hat blonde Haare und schwarze tiefe Augen. Er spielt sehr gut Basketball, hört die richtige Musik ...

Deshalb ist Franz auf Michael nicht eifersüchtig. Im Gegenteil, er mag ihn sehr. Michael ist sein bester Freund.

„Ich bin der Körper und du bist der Geist“, sagt er ihm.

Michael lächelt dazu. Er hat Franz gern. Er weiß, dass er sehr beliebt ist und viele Freunde hat. Auch Michael ist mit seinem Leben zufrieden. Er hat wenige Freunde, aber sie sind richtige Freunde. Er hat viele Interessen und langweilt sich nie. Es gibt nur etwas, was er wirklich vermisst: eine Freundin.

Er hat keine, er hat nie eine richtige Freundin gehabt.

In den letzten Monaten hat er sich oft gefragt: „Mögen mich die Mädchen nicht, weil ich hässlich bin oder weil ich zu intellektuell bin?“

Er hat darauf keine Antwort gefunden. So fragt er seinen Freund Franz: „Was meinst du? Warum mögen die Mädchen mich nicht? Bin ich denn hässlich?“

„Wie? Hässlich?! Du bist gar nicht hässlich!“, antwortet Franz. „Guck dich mal an! Du bist groß, du hast breite Schultern und grüne Augen ... Nein, hässlich bist du echt nicht. Aber intellektuell, das bist du schon! Super intellektuell sogar. Das gefällt Mädchen nicht.“

„Keinem Mädchen?“

„Computer-Nerds gefallen nur intellektuellen Mädchen, und die ... die gefallen dir nicht. Denk an Lisa!“

Lisa ist eine Mitschülerin von Michael und Franz. Sie hat sehr gute Noten, weil sie viel lernt. Sie mag Michael sehr. Sie will immer bei ihm sitzen und mit ihm sprechen. Aber Michael mag sie nicht.

„Du weißt, dass ich sie nicht mag“, sagt Michael.

„Sie ist gar nicht hässlich!“

„Nein, hässlich ist sie nicht, sie ist langweilig. Sie spricht nur von der Schule.“

„Genau, sie ist sehr intellektuell!“

„Nein, du verstehst nicht. Sie ist nicht wie ich. Sie lernt viel, sie liest viel, aber sie macht das nicht, weil sie eigene Interessen hat. Sie macht alles, was die Lehrer von ihr verlangen¹. Sie interessiert sich nicht für Aktualität und Kultur. Verstehst du, was ich meine?“

„Ja, ich verstehe schon“, antwortet Franz. „Und ... Eva?“

Michael wird plötzlich rot.

„Haha, guck mal! Ich spreche von Eva und du ... du wirst sofort rot.“

„Und ... was ist mit Eva?“, fragt Michael.

„Eva ist sehr hübsch, oder?“, fragt Franz.

„Ja, sehr“, gibt Michael zu.

„Und du magst sie.“

„Ja, du weißt es.“

„Sie ist deine Nachbarin. Du kennst sie seit der Grundschule. Warum gehst du nicht mit ihr aus?“

„Wohin?“, fragt Michael.

„Ich weiß nicht ... Eis essen, ins Kino, im Park spazieren.“

„Sie geht bestimmt nicht mit mir aus.“

1. **verlangen:** wollen.



KAPITEL 1

„Wie kannst du denn so sicher sein?“, fragt Franz.

„Sie mag mich nicht“, antwortet Michael.

„Bist du sicher?“

„Ja, ich sehe sie jeden Tag und sie sagt kaum ‚Hallo‘.“

„Hat sie einen Freund?“

„Nein, ich glaube nicht. Ich sehe sie immer mit ihrer Freundin Selina.“

„Warum fragst du sie nicht, ob sie ...“, fragt Franz.

„Nein“, unterbricht ihn Michael. „Nein. Ich kann es nicht.“

„Aber ...“

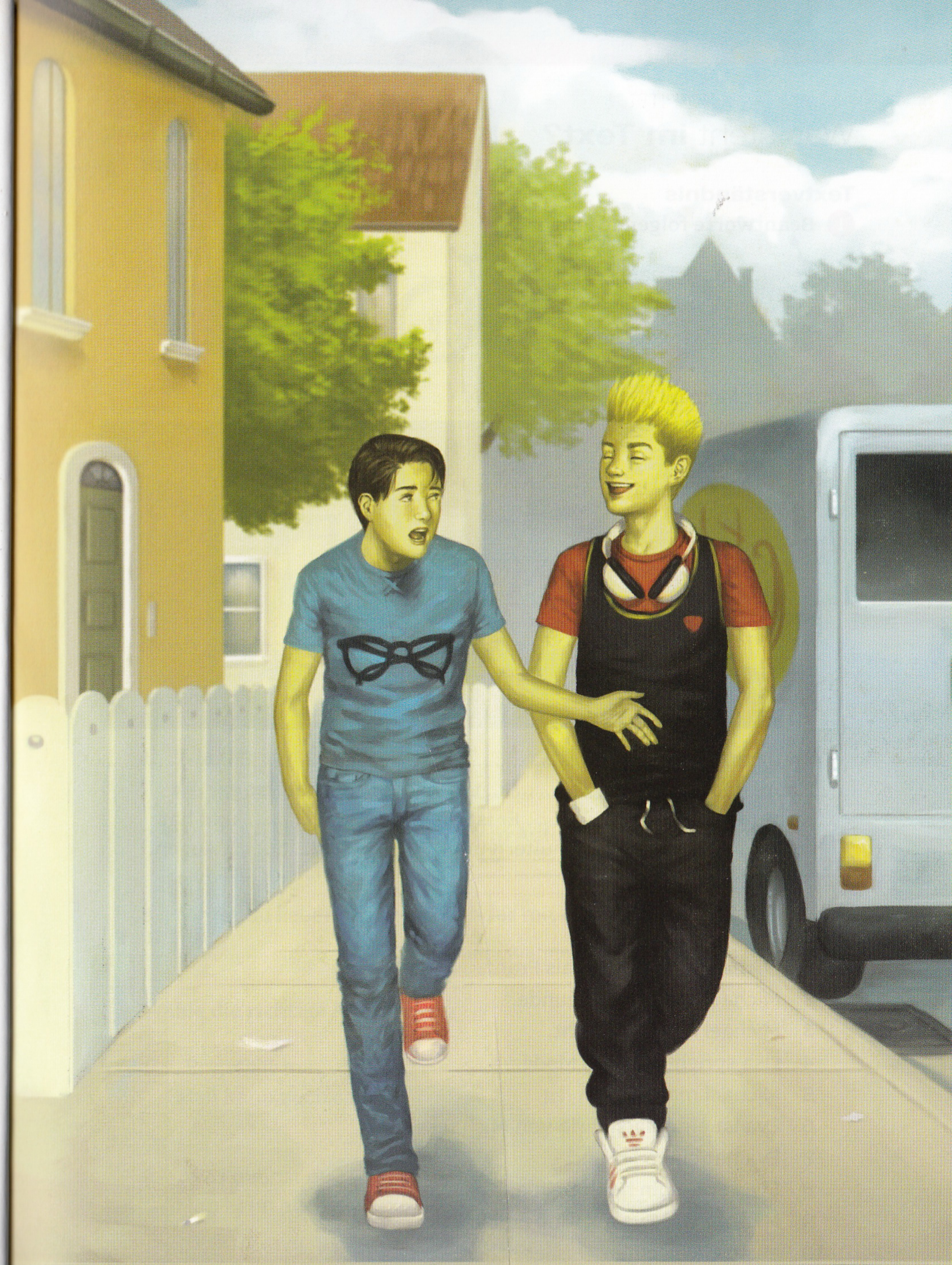
„Aber ... aber ich will nicht mehr von Eva sprechen“, unterbricht Michael.

„Na gut, wie du willst. Was machen wir jetzt? Willst du Videogame spielen?“

„Videogame? Nein, keine Lust. Warum gucken wir uns nicht den Film über die Wirtschaftskrise² an, den amerikanischen Film?“

„Was? Wirtschaftskrise? Ach ... Mit dir werde ich auch bald zum Nerd, Michael!“

2. e Wirtschaftskrise: ökonomische Krise.



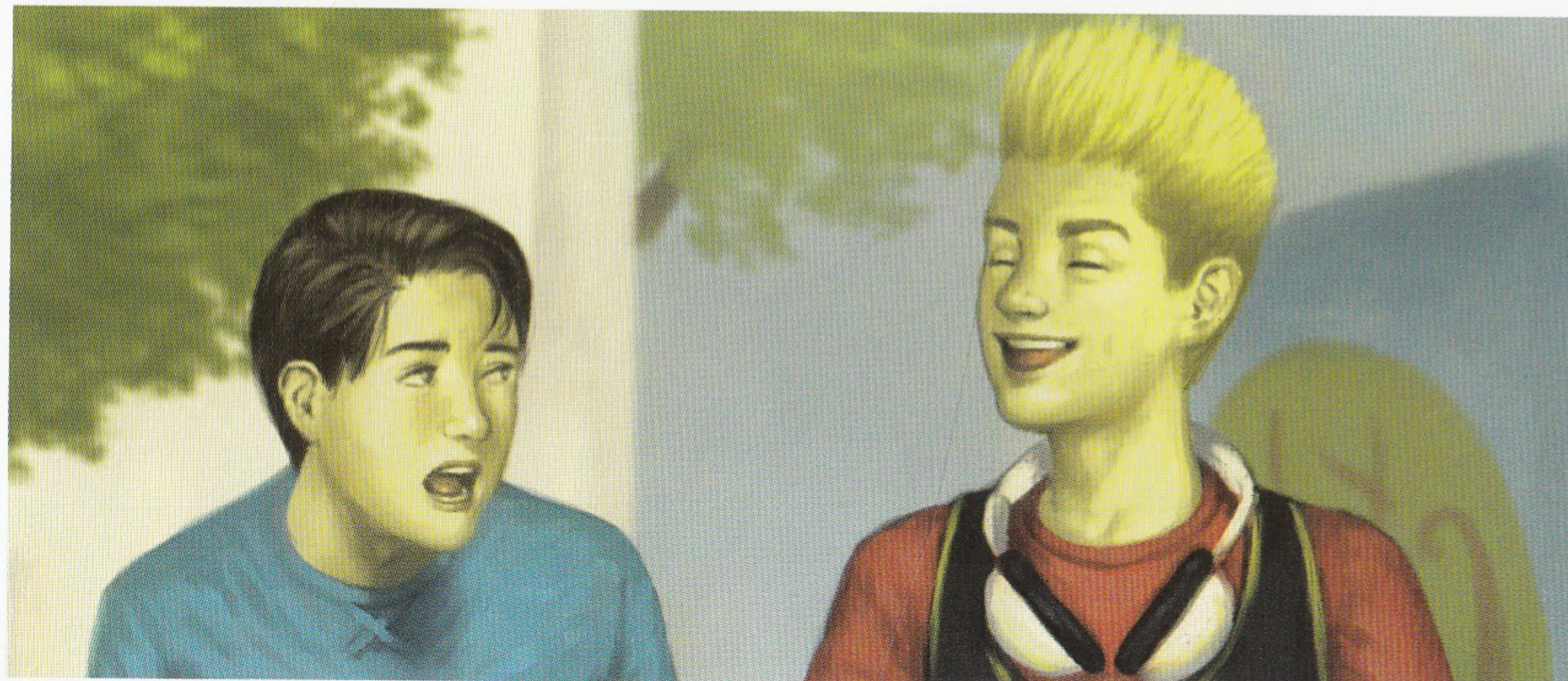
Was steht im Text?

Textverständnis

1 Beantworte folgende Fragen.

- 1 Wo war Michael gestern?
- 2 Was hat er da besucht?
- 3 Was hat er gesehen?

2 Wie ist Michael?



Franz trägt immer (1) S..... Er hat (2) b.....
Haare und (3) s..... tiefe Augen. Michael ist gar
nicht (4) h..... Er ist (5) g..... und hat
(6) b..... Schultern und (7) g..... Augen.

3 Richtig oder falsch?

- 1 Michael ist beliebter als Franz.
- 2 Michael hat keine Freunde.
- 3 Michael mag Lisa nicht.
- 4 Lisa spricht nur von Mode.
- 5 Michael mag Eva.
- 6 Eva ist eine Nachbarin von Michael.
- 7 Eva hat einen Freund.
- 8 Evas Freundin heißt Selina.
- 9 Michael will Eva ins Kino einladen.
- 10 Michael will einen Thriller sehen.

R F

☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

Wortschatz

4 Schreibe die Namen der Verkehrsmittel.



1		2		3	
---	--	---	--	---	--



4		5		6	
---	--	---	--	---	--

5 Und du?

- 1 Wie fährst du zur Schule?
Ich fahre mit
- 2 Wie fährst du in Urlaub? Mit dem Auto, mit dem Zug, ...?
.....
- 3 Fährst du lieber mit dem Zug oder mit dem Auto?
.....

6 Wähle die richtige Alternative.

- 1 „Er gefällt mir.“
Man kann auch sagen:

a	☐	Ich mag ihn.
b	☐	Ich möchte ihn.
- 2 „Was meinst du?“
Man kann auch sagen:

a	☐	Was willst du?
b	☐	Was denkst du?

Schreiben

7 Schreibe einem Freund eine kurze E-Mail.

Die Mädchen finden Franz cool. Und du? Wann findest du einen Jungen / ein Mädchen cool? Wie sieht er / es aus? Was trägt er / es? Welche Musik hört er / es? Was sind seine Hobbys? Schreibe es in einer Mail!

Sprechen

8 Erzähle deiner Partnerin von deiner idealen Freundin.

Wortkasten

Sie sieht ...	unauffällig / toll / cool / sehr intellektuell / streng / nicht besonders hübsch	... aus.
Sie ist so ...	alt / schlau / groß / nett	... wie ...
Sie interessiert sich für ...	Kultur / Kunst / Mode / Kino / Tanz / Theater / Literatur	
Sie spielt ...	Volleyball / Fußball / Basketball	
Sie mag ...	tanzen / skaten / lesen / schwimmen / schlafen / fechten / malen	
Sie geht gern ...	in die Disko / ins Kino / in den Park / ans Meer / mit Freunden	... aus.
Ihre Lieblingstätigkeit ist ...	schlafen / im Internet surfen / chatten / Comics lesen	
Ich mag sie! Sie ist vor allem ...	witzig / cool / engagiert / gut in Mathe / sportlich / ehrlich / sehr offen / freundlich	
Sie hat außerdem ...	viel Geld / einen netten Bruder / Köpfchen / viel Geduld	



Heidelberg, *Baden-Württemberg*

Heidelberg liegt in Baden-Württemberg in Süddeutschland. Baden-Württemberg ist (mit rund 40 Millionen Übernachtungen im Jahr) nach Bayern das beliebteste Reiseziel in Deutschland. Insbesondere sind die Regionen Schwarzwald und Bodensee für Besucher reizvoll.



Heidelberg liegt am Neckar und ist eine romantische Stadt. Sie hat schon immer Dichter und Künstler inspiriert. Unter den vielen, die über diese Stadt schrieben: der Deutsche Johann Wolfgang von Goethe und der Amerikaner Mark Twain, der 1875 eine dreimonatige Europareise machte. Er begann sie genau hier in Heidelberg und Umgebung.



Das Schloss

Das Schloss

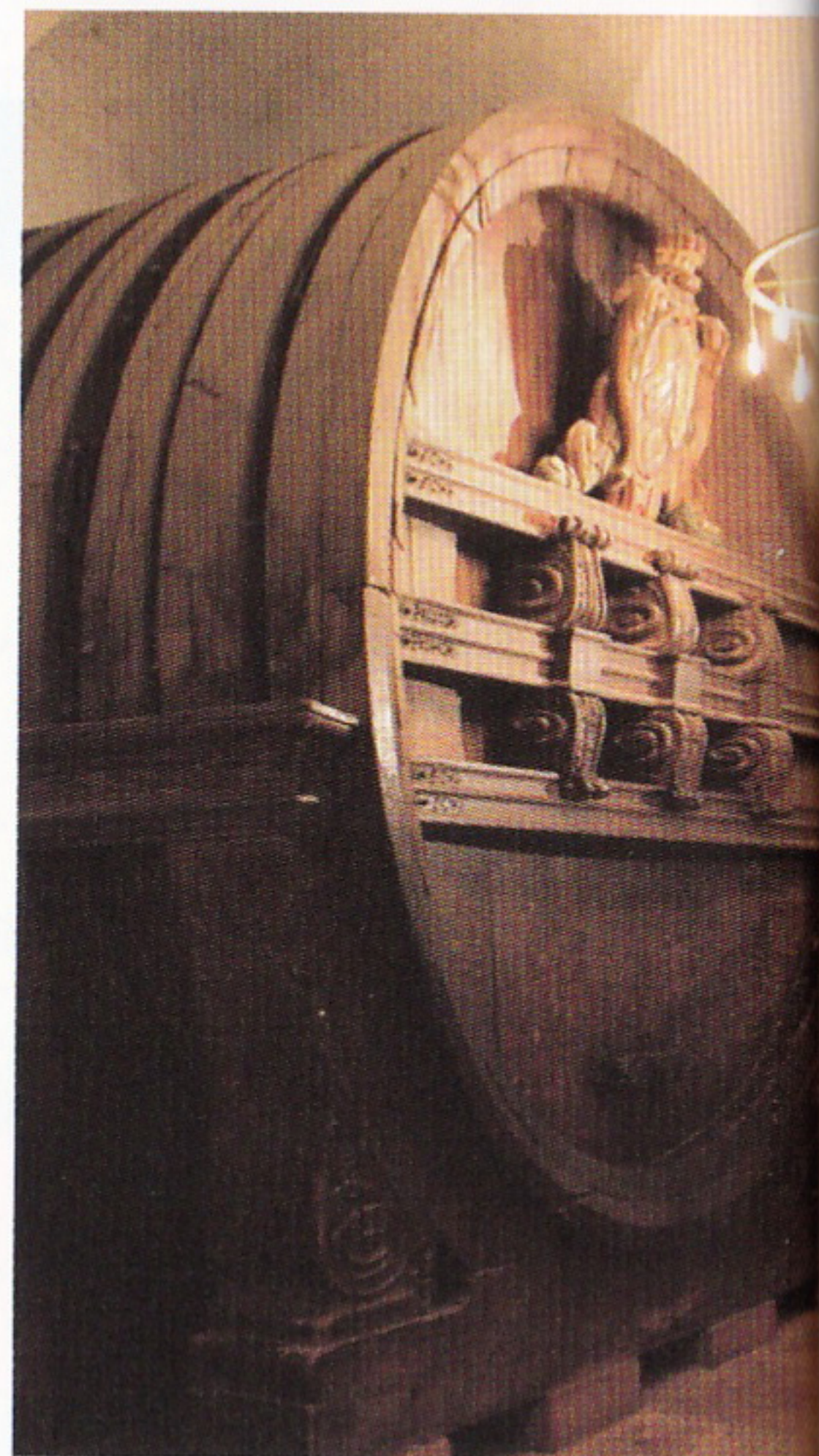
Das Schloss von Heidelberg ist eine von den bekanntesten Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen von Heidelberg. Es liegt am Königstuhl und ist die ehemalige Residenz der Kurfürsten von der Pfalz. Man kann das Schloss Heidelberg zu Fuß über den Burgweg oder mit der Heidelberger Bergbahn vom Kornmarkt aus erreichen. Vom Schloss kann man den Ausblick über Heidelberg und Umgebung genießen.

Im Schloss

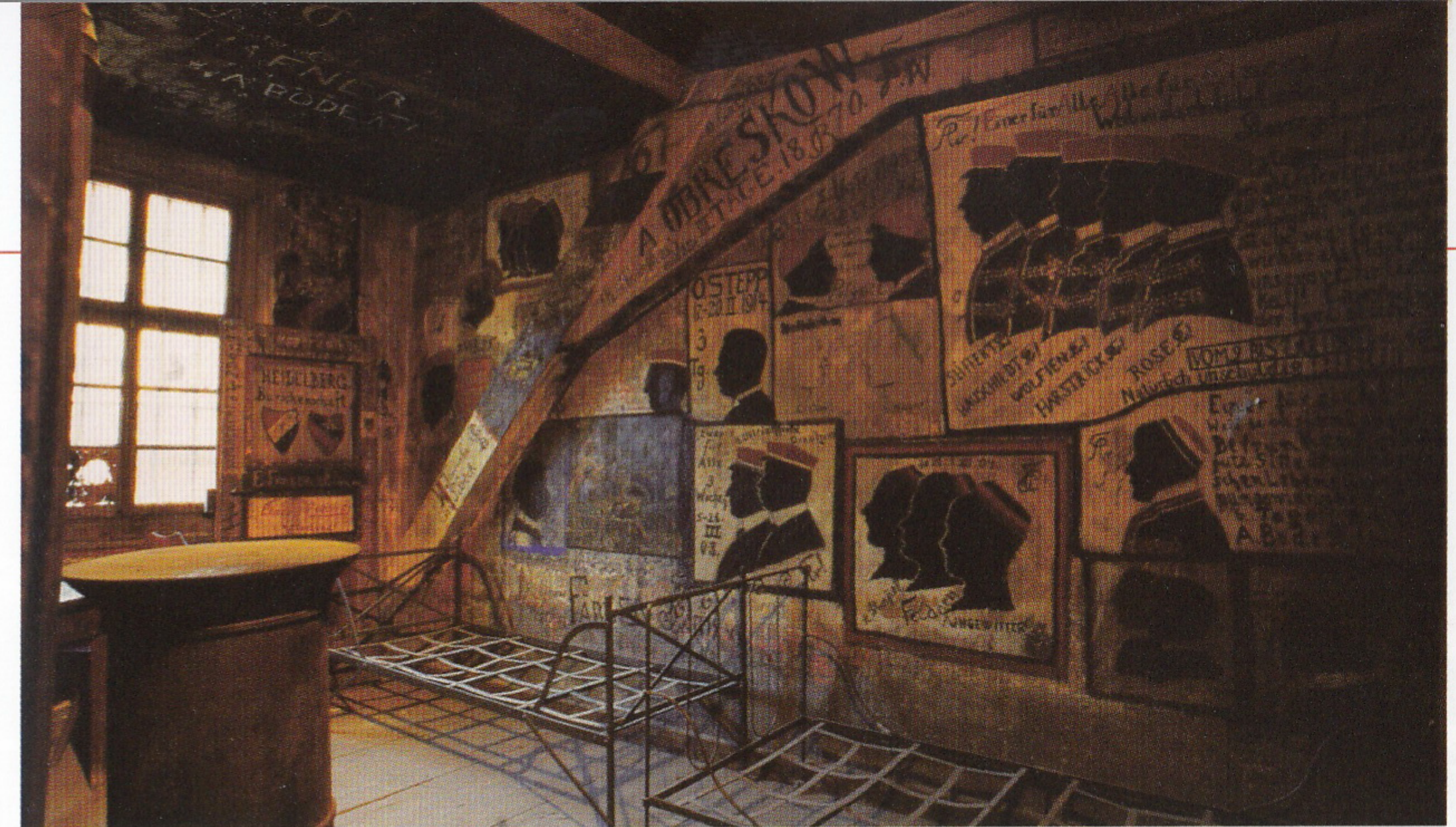
Man kann im Schloss den Ottheinrichsbau, den Friedrichsbau mit den Wohnräumen der Kurfürsten, den Rittersaal und das berühmte Große Fass für 200.000 l Wein sehen.

Heidelberg als Traumziel

Man kann die Stadt über die Altbrücke (Karl-Theodor-Brücke) und das Stadttor erreichen. Die Altbrücke mit ihren neun eleganten Bögen gehört zu den schönsten Bauwerken von Heidelberg. Über diese Sehenswürdigkeit schrieb Goethe: „Die Brücke zeigt sich in einer Schönheit, wie vielleicht keine Brücke der Welt ...“



Das Große Fass



Der Studentenkarzer

In der Mitte von Heidelberg befindet sich die barocke Altstadt. Hier ist eine von den längsten Fußgängerzonen in Europa (1,6 km). In der Altstadt gibt es auch viele Sehenswürdigkeiten, wie z. B. die älteste Universität von Deutschland mit der Alten Aula, den Marktplatz mit Rathaus und die Heiliggeistkirche. Für Besucher bietet die Universität viele interessante Sammlungen und Museen. Zum Beispiel kann man hier den Studentenkarzer (das Universitätsgefängnis für Studenten) besuchen.

Gegenüber der Altstadt kann man den Philosophenweg entlang spazieren und von hier schöne Bilder vom Schloss und anderen Sehenswürdigkeiten machen. Hier kann man sehen, dass Zitronen oder Palmen wachsen. Das ist ein Zeichen für das milde Klima von Heidelberg.

Das Fest

Am letzten Samstag im September wird beim Heidelberger Herbst die Altstadt zu einem großen Festplatz. Komödianten, Musiker sowie mittelalterliche Handwerker nehmen an diesem Fest teil und man kann an jeder Ecke ihre Vorführungen sehen. Und natürlich, wie bei den meisten deutschen Festen, gibt es viel zu Essen, Köstlichkeiten jeder Art!



Das Auto- und Technikmuseum

Michael's Museum - Autos, Flugzeuge, Züge ...

Michael ist in einem interessanten Museum gewesen, sagt er. Das ist das Auto- und Technikmuseum. Dieses Museum liegt in Sinsheim, ungefähr 35 km von Heidelberg. Das ist ein besonderes Museum, wo man Technik auf eine aufregende Weise erleben kann. Hier sieht Michael die Original Concorde der Air-France und die russische Tupolev. Hier kann man nicht nur alte und neue Flugzeuge sehen, sondern auch Sportwagen, Europas größte Formel-1 Ausstellung, Motorräder. Im Museum befindet sich auch ein IMAX 3D Filmtheater. Hier kann man spektakuläre 3D Filme auf einer 22 x 27 m großen Riesenleinwand sehen. Das ist ein Filmerlebnis, das kein normales Kino oder 3D-Kino bieten kann.

1 Richtig oder falsch?

R F

- 1 Baden-Württemberg ist das beliebteste Reiseziel in Deutschland. ☐ ☐
- 2 Der Schwarzwald befindet sich in Baden-Württemberg. ☐ ☐
- 3 Heidelberg ist eine romantische Stadt. ☐ ☐
- 4 Nur deutsche Dichter haben über diese Stadt geschrieben. ☐ ☐

2 Beantworte folgende Fragen.

- 1 Wo liegt das Schloss von Heidelberg?
- 2 Wie kann man das Schloss Heidelberg erreichen?
- 3 Was kann man im Schloss sehen?

3 Wähle die richtige Alternative.

- 1 Man kann die Stadt über ... erreichen.
 - a ☐ die Altbrücke
 - b ☐ das Schloss
- 2 In Heidelberg ist eine von den ... in Europa.
 - a ☐ ältesten Brücken
 - b ☐ längsten Fußgängerzonen
- 3 In der Altstadt gibt es
 - a ☐ die älteste Universität von Deutschland und das Rathaus
 - b ☐ viele Museen und neue Kirchen.

4 Beantworte folgende Fragen.

- 1 Wo kann man spazieren gehen und Zitronen oder Palmen sehen?
- 2 Wann findet das Fest von Heidelberg statt?
- 3 Was kann man essen?
- 4 Wie heißt das Museum, in dem Michael war?
- 5 Wo liegt es?
- 6 Was kann man hier sehen?
- 7 Was kann man im Filmtheater im Museum sehen?



KAPITEL 2

MEIN HUND IST VERSCHWUNDEN!

Michael und Eva sind Nachbarn. Michael wohnt in einem schönen Viertel¹ in Heidelberg. Das ist sein Haus, das rote an der Ecke. Eva wohnt im großen Haus auf der anderen Straßenseite.

Evas Haus hat einen Garten. Hier trifft Michael Eva oft. Sie spielt immer mit ihrem Hund. Er ist ein großer und schöner Hund: ganz schwarz, mit einem Flecken auf der Schnauze². Er heißt Toby. Heute ist Eva im Garten, aber sie spielt nicht mit ihrem Hund. Sie ist dort mit ihrer Freundin Selina.

Sie sprechen und Michael hört alles.

„Ich finde Toby nicht mehr“, sagt Eva. „Seit gestern. Er ist verschwunden³.“

1. **s Viertel(-)**: Teil einer Stadt.

2. **die Schnauze(n)**: der lange Mund mit Nase vom Hund.

3. **ist verschwunden**: ist nicht mehr da.

MEIN HUND IST VERSCHWUNDEN!

„Komisch, Toby ist nie von zu Hause weggelaufen“, antwortet Selina.

„Ja, genau. Manchmal geht er in den Garten von Frau Rose, aber er bleibt immer nur kurz weg. Kannst du mir helfen?“

„Was willst du machen?“, fragt Selina.

„Ihn suchen.“

„Ach Eva, tut mir Leid, aber jetzt kann ich nicht. Meine Mutter wartet auf mich. Wir müssen einkaufen gehen.“

„Jetzt? Selina, heute ist Sonntag!“

„Das Einkaufszentrum Perlach hat auf, den ganzen Tag. Warum suchen wir denn deinen Hund nicht morgen Nachmittag?“

„Morgen? Ach was, morgen ist zu spät. Ich will, ich muss ihn unbedingt heute noch suchen!“, sagt Eva.

„Ja, aber ich ...“

„Ich verstehe schon. Geh mal! Ich suche ihn allein.“

Selina küsst ihre Freundin und geht weg.

Eva bleibt allein. Michael hat alles gehört.

„Was mache ich jetzt?“, fragt er sich. „Mannomann! Gehe ich zu ihr?“

Ja, nein, ja, nein, ja, nein, jaaa ... Er fasst Mut: Er geht zu Eva.

„Hallo“, sagt er.

„Hallo“, sagt sie.

„Ich ... ich ... will, ich möchte ... Kann ich dir helfen?“

„Helfen?“. Eva ist überrascht. „Was meinst du denn?“

„Dein Hund ... Ich habe es gehört. Du hast mit deiner Freundin von Toby gesprochen. Ich wohne da im ...“

„Ich weiß, wo du wohnst“, unterbricht ihn Eva. „Was weißt du von meinem Hund?“

„Ich weiß, dass du ihn nicht mehr findest. Vielleicht kann ich dir helfen, ihn zu suchen.“

„Haha ... Und wie?“, fragt Eva.

„Ich weiß es nicht ... Wir können fragen, verfolgen ...“



KAPITEL 2

„Was sollen wir verfolgen? Seine Spuren⁴?“, lacht sie.

„Witzig⁵! Nein, ich habe ein paar Ideen, wie wir deinen Hund finden können“, sagt Michael.

„O.k., danke. Aber ich brauche *jetzt* Hilfe. Hast du jetzt Zeit?“

„Na klar!“

„Gut. Dann fangen wir sofort an. Ich sage es dir gleich: im Garten ist er nicht, und er ist auch nicht im Nachbargarten.“

Da arbeitet gerade ein Mann.

„Ist das denn dein Nachbar?“, fragt Michael.

„Ja, er heißt Hauptmann“, sagt Eva.

„Hast du ihn gefragt?“

„Was?“, fragt Eva.

„Hat er deinen Hund gesehen?“, sagt Michael.

„Nein.“ „Soll ich das machen?“, fragt Michael.

„Nein, ich kenne ihn gut“, sagt Eva. „Er ist ein Freund von meinem Vater. Ich frage ihn.“

„Guten Tag, Herr Hauptmann, haben Sie zufällig meinen Hund gesehen?“

„Deinen Hund? Nein, tut mir Leid“, sagt Herr Hauptmann. „Findest du ihn nicht mehr?“

„Ja, ... seit gestern.“

„Ach, frage mal Herrn Klein! Du weißt, er wohnt Nummer 17. Er ist immer im Garten. Vielleicht hat er ihn gesehen.“

„Ja, danke.“

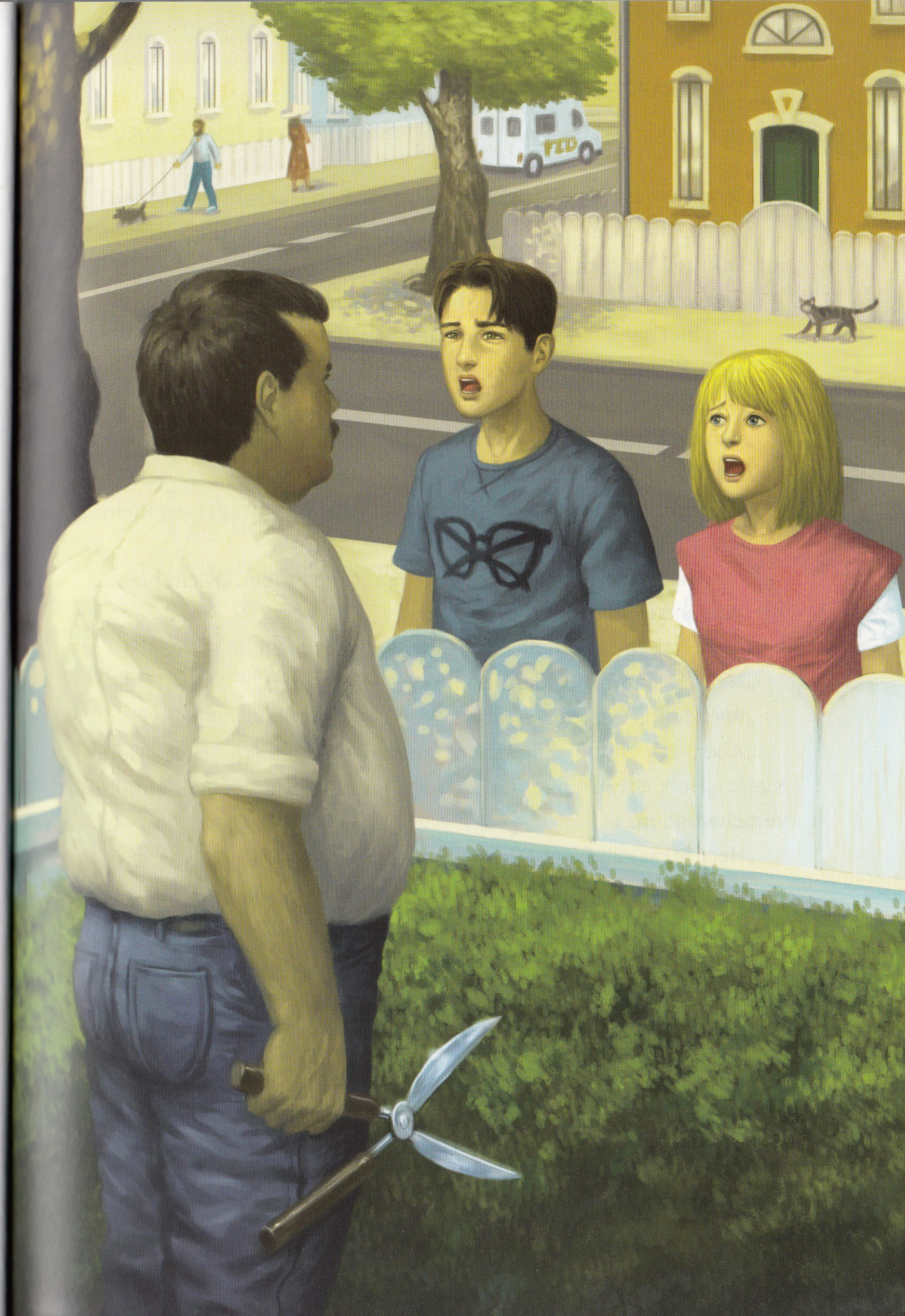
Eva und Michael laufen bis zur Hausnummer 17. Herr Klein ist im Garten. Er gießt⁶ die Blumen.

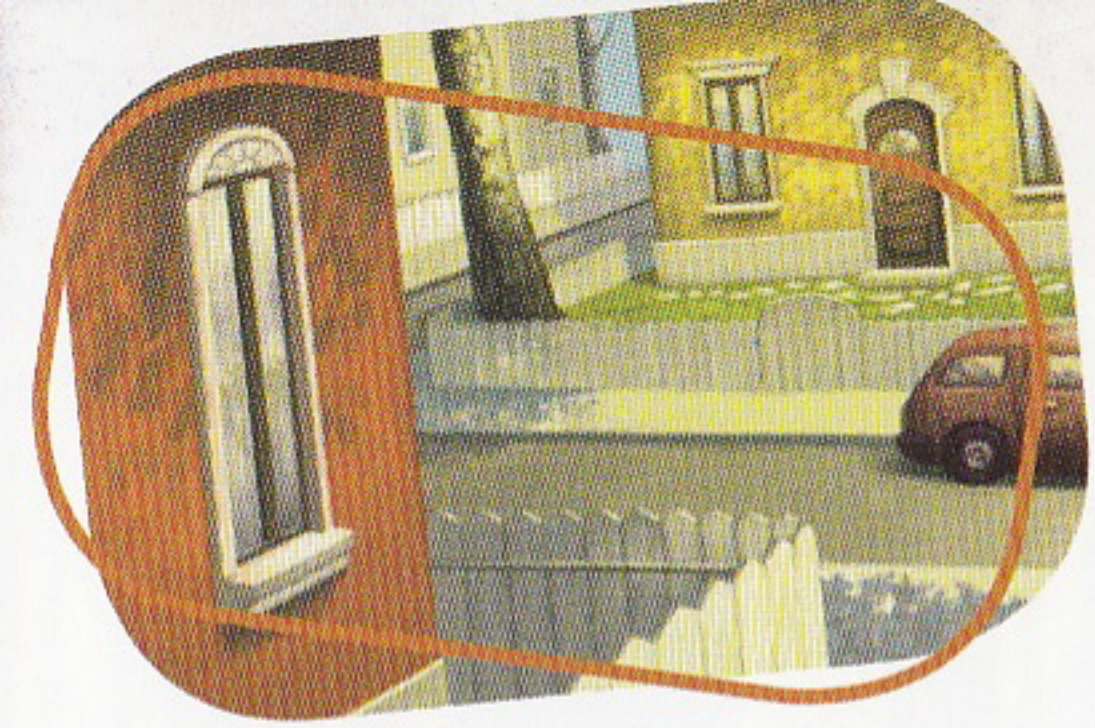
„Guten Tag, Herr Klein!“, grüßen ihn Eva und Michael.

4. **e Spur(en)**: was man hinter sich lässt.

5. **witzig**: lustig.

6. **gießen**: Wasser geben.





KAPITEL 2

Herr Klein ist ein kleiner Mann mit weißen Haaren.

„Hallo, ihr zwei. Was macht ihr zusammen? Ist er nicht zu intellektuell für dich, Eva?“

Die zwei werden ganz rot, aber sie sagen nichts.

„Von hier sehe ich alles“, sagt Herr Klein und lacht.

„Herr Klein“, sagt Michael „wir möchten Sie fragen ... Haben sie zufällig den Hund von Eva gesehen?“

„Ach so ... unser Michael hilft der hübschen Eva ihren Hund suchen!“

„Genau!“, antwortet Michael.

„Heißt der Hund Toby ... ist er groß und schwarz?“, fragt Herr Klein.

„Genau!“, antwortet Eva.

„Nein, ich habe ihn nicht gesehen“, sagt Herr Klein. „Nicht hier ... Ich habe ihn immer mit Eva gesehen.“

„Also, haben Sie ihn nicht gesehen?“, fragt Michael.

„Nein, es tut mir Leid. Aber ...“, sagt Herr Klein.

„Was denn ...?“, fragt Eva.

„Aber ich habe etwas Interessantes gehört“, sagt Herr Klein. „Herr Strack hat auch einen Hund und der ist ebenfalls verschwunden.“

„Herr Strack?“, fragt Michael.

„Ja, er wohnt Nummer 34 in dieser Straße.“

„Wann ist sein Hund verschwunden?“, fragt Michael.

„Hmmm, vor zwei Wochen, glaube ich. Er hat ihn überall gesucht und nirgends gefunden. Er war auch so ein großer Hund, wie deiner“, sagt Herr Klein.

„Glauben Sie, dass das was mit Toby zu tun hat?“, fragt Eva.

„Ja, nein, ja ... wer kann das wissen? Michael, du bist das Genie hier, was meinst du?“

„Ich weiß auch nicht. Es kann sein“, antwortet der Junge. „Lass uns mit diesem Herrn Strack sprechen. Danke, Herr Klein.“

Was steht im Text?

Textverständnis

1 Wähle die richtige Alternative.

- 1 Michael und Eva sind ...
 - a ☐ Kollegen
 - b ☐ Nachbarn
 - c ☐ Schulkameraden
- 2 Sie wohnen in ...
 - a ☐ Köln
 - b ☐ Neckargemünd
 - c ☐ Heidelberg
- 3 Michael wohnt in einem ... Haus.
 - a ☐ weißen
 - b ☐ roten
 - c ☐ schwarzen
- 4 Eva spielt immer mit ...
 - a ☐ ihrer Freundin
 - b ☐ ihren Eltern
 - c ☐ ihrem Hund
- 5 Der Hund von Eva ...
 - a ☐ ist verschwunden.
 - b ☐ ist krank.
 - c ☐ ist klein.

2 Beantworte folgende Fragen.

- 1 Wie heißt der Hund von Eva?
- 2 Wie ist der Hund von Eva?
- 3 Was ist mit Toby passiert?
- 4 Hilft Selina ihrer Freundin den Hund suchen?

3 Richtig oder falsch?

- 1 Michael hilft Eva ihren Hund suchen.
- 2 Michael hilft Eva sofort.
- 3 Sie sprechen mit einem Nachbarn von Eva.
- 4 Herr Klein ist ein anderer Nachbar von Eva.
- 5 Er ist selten im Garten.
- 6 Er ist ein junger Mann.
- 7 Herr Klein sagt, dass ein anderer Hund verschwunden ist.
- 8 Eva und Michael wollen mit Herrn Strack sprechen.

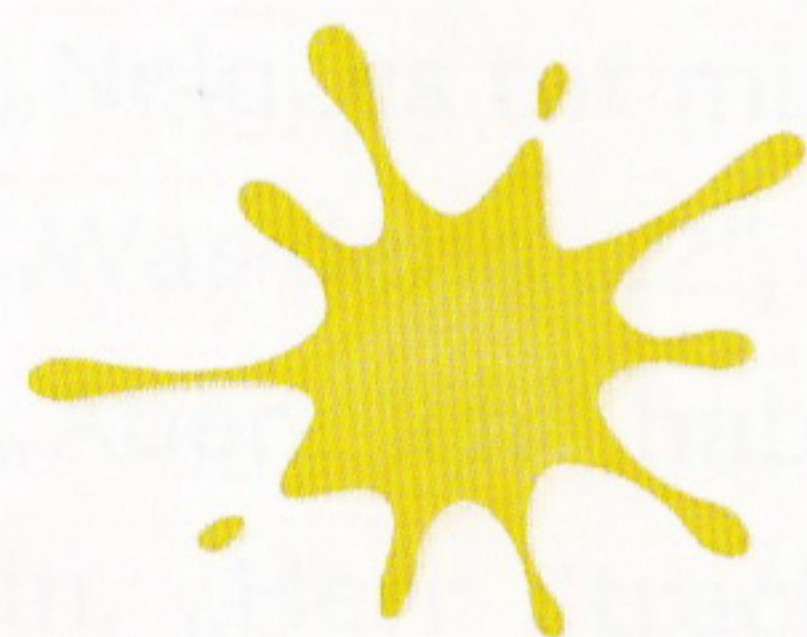
R F

☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

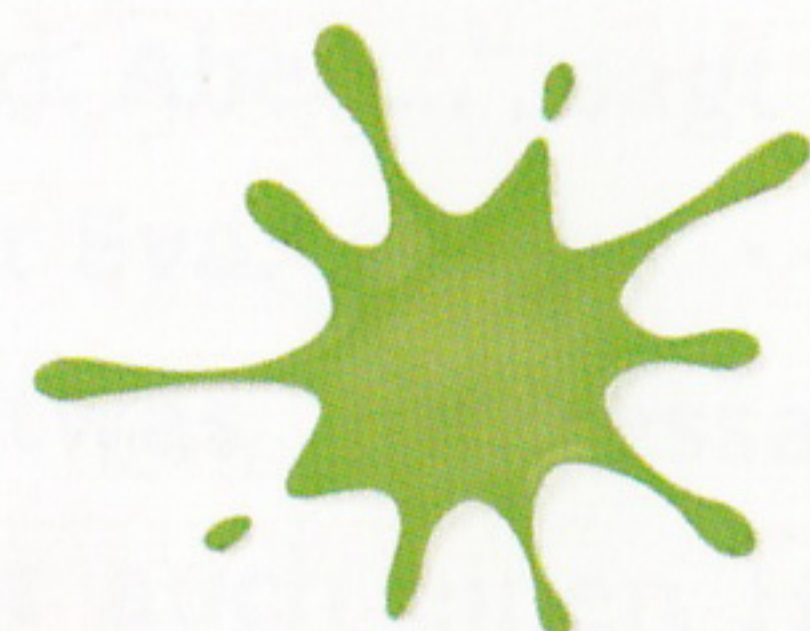
Wortschatz

4 Schreibe die Namen dieser Farben.

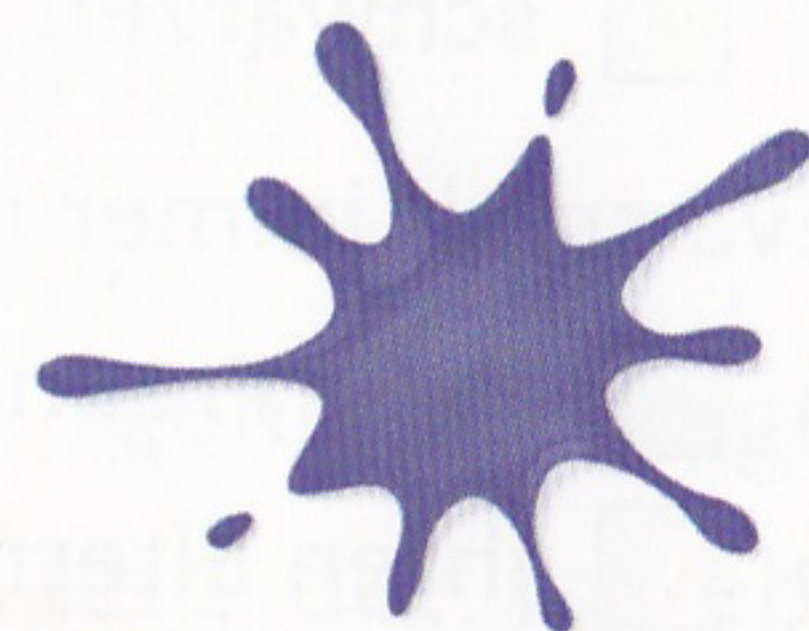
Er ist ein großer und schöner Hund: ganz schwarz ...
Das ist sein Haus, das rote an der Ecke.



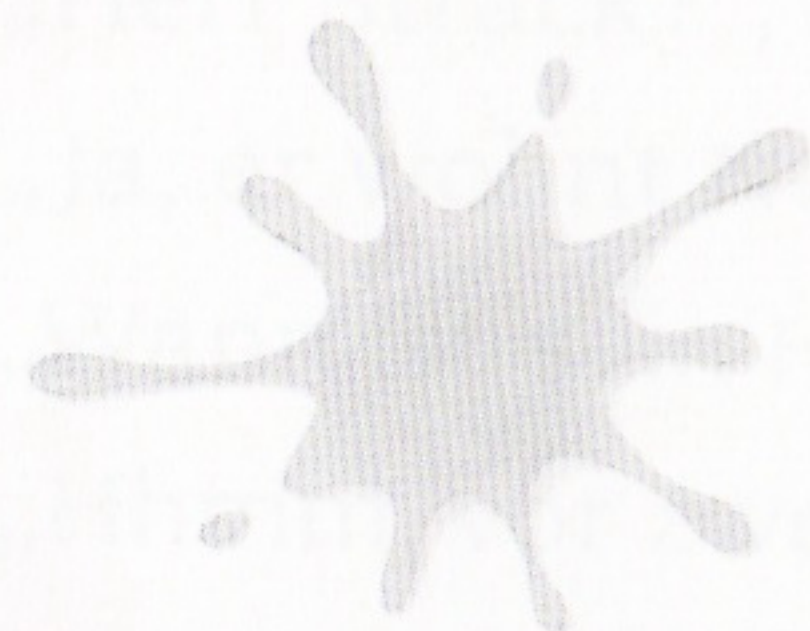
1



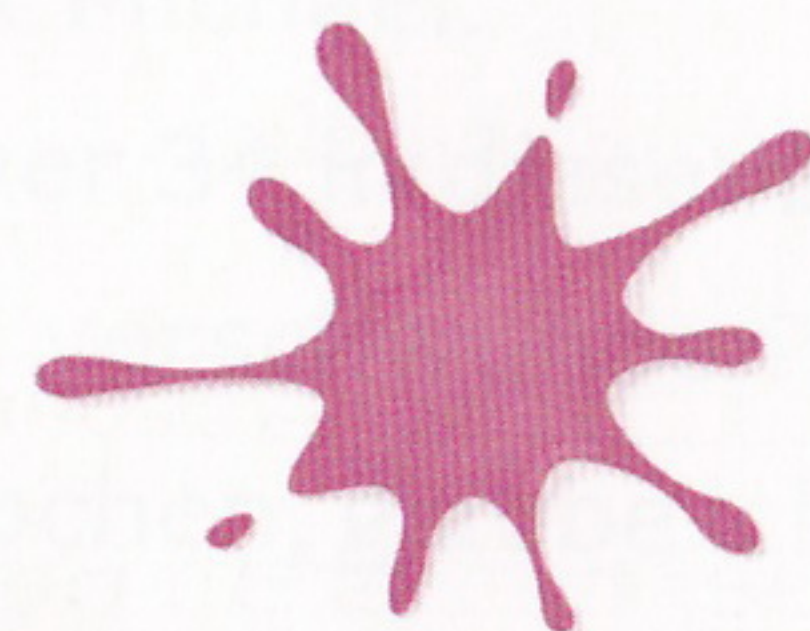
2



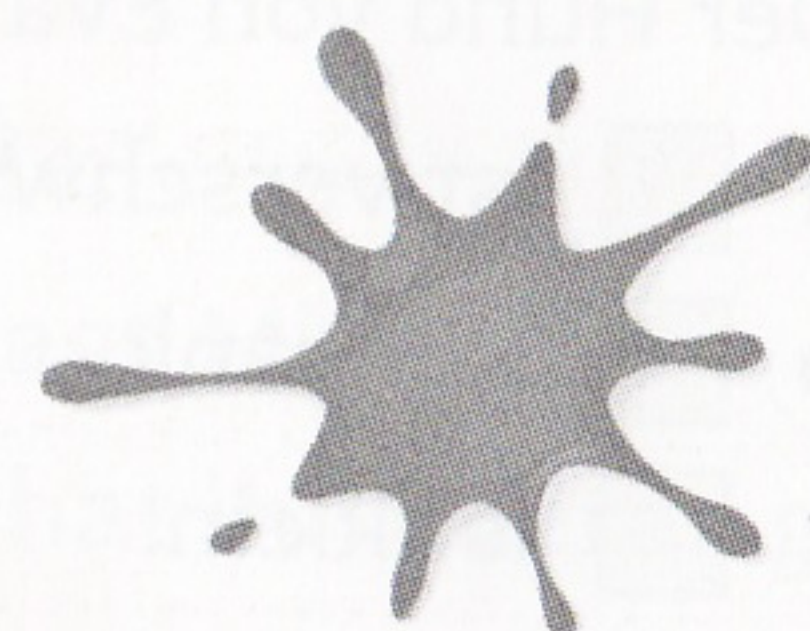
3



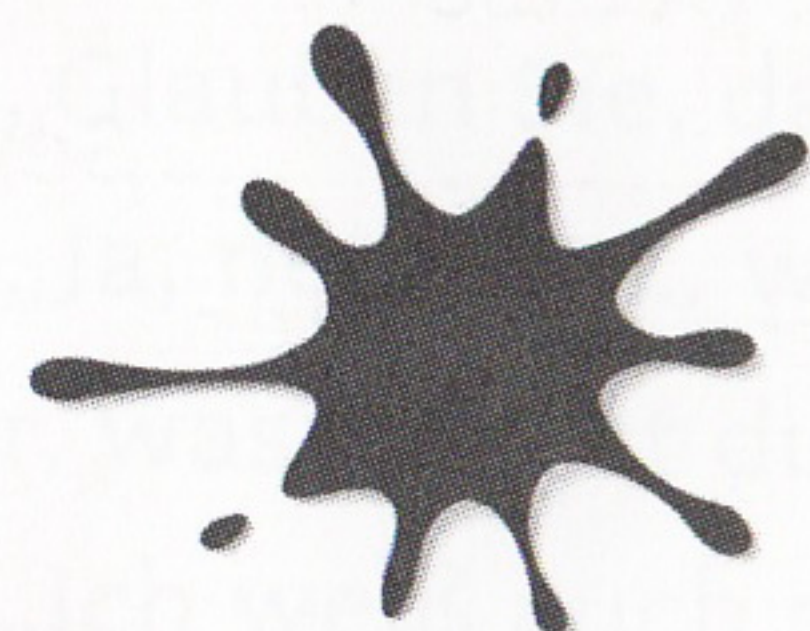
4



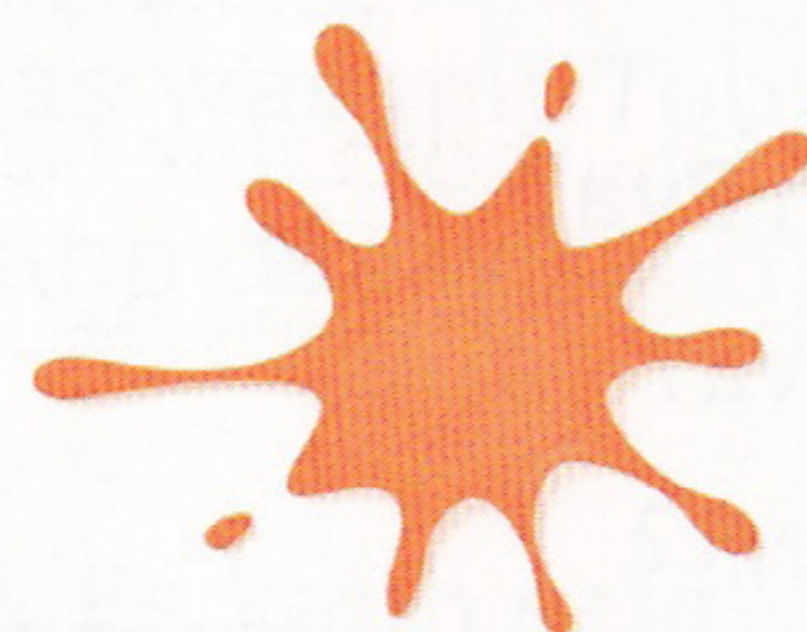
5



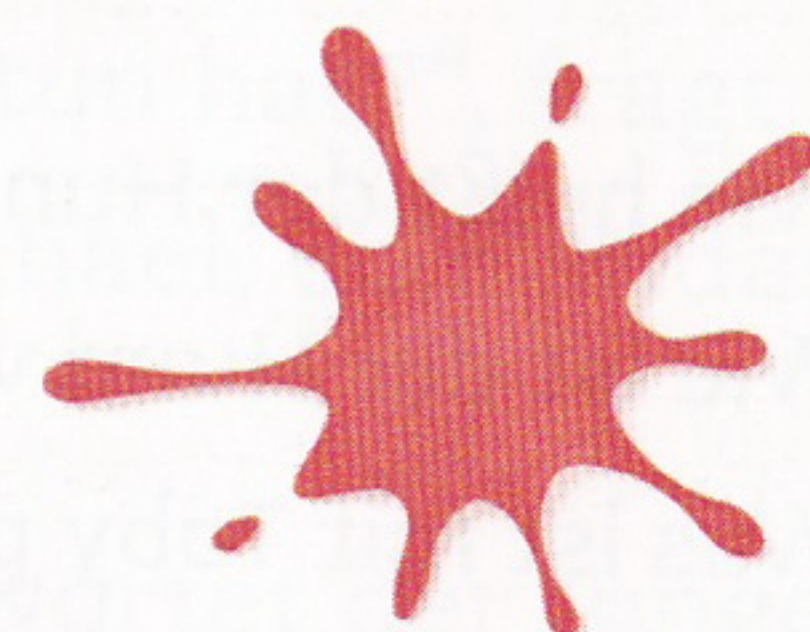
6



7



8



9

5 Welche Farbe ...

- 1 hat dein Haus?
- 2 hat deine Schule?
- 3 haben deine Haare?
- 4 haben deine Augen?
- 5 haben deine Schuhe?

Grammatik

Verben im Präsens

Das ist sein Haus.

Das Haus von Eva hat einen Garten.

Er wohnt in diesem Haus.

	sein	haben	wohnen
ich	bin	habe	wohne
du	bist	hast	wohnst
er / sie / es	ist	hat	wohnt
wir	sind	haben	wohnen
ihr	seid	habt	wohnt
sie / Sie	sind	haben	wohnen

Sein und haben sind Hilfsverben.

Wohnen ist ein regelmäßiges Verb, wie kaufen, lernen ...

6 Setze sein, haben, spielen, wohnen ein.

- 1 Michael und Eva Nachbarn.
- 2 Eva immer mit ihrem Hund.
- 3 Die Kinder immer mit ihren Freunden.
- 4 Woher ihr? Wir Deutsche.
- 5 Eva eine Freundin. Ihr Name Selina.
- 6 Heute Sonntag, aber Selina geht einkaufen.
Das Einkaufszentrum auf.
- 7 Wir in Mailand, in Italien. Wo du?
- 8 Herr und Frau Schmidt keine Kinder.



KAPITEL 3

DER PLAN

Eva und Michael sind jetzt vor dem Haus von Herrn Strack. Sie klingeln an der Tür.

„Herr Strack lebt hier allein. Seine Frau hat ihn vor ein paar Jahren verlassen“, sagt Eva. „Kennst du ihn?“, fragt Michael.

„Mein Vater kennt ihn. Er arbeitet in seiner Firma. Er ist Computertechniker.“

„Computer ... Wow. Ich liebe Computer.“

„Ja“, sagt Eva kritisch. „Alle wissen, dass du ein Computerfreak bist.“

Sie klingelt an der Tür von Herrn Strack. Ein Mann macht auf. Es ist ein großer Mann mit roten Haaren und breiten Schultern.

„Guten Tag“, sagt Michael. „Wir sind ...“

„Ich weiß, wer ihr seid“, sagt der Mann. „Du bist Eva, die Tochter von Hermann und du, Junge, wohnst im roten Haus. Was gibt's?“

„Er ist nicht sehr freundlich“, denkt Eva und sagt: „Wir wissen, dass Sie einen Hund haben und wir ...“

DER PLAN

„Ich *hatte* einen Hund“, unterbricht sie der Mann. „Aber er ist verschwunden. Aber warum seid ihr an meinem Hund interessiert?“

„Mein Hund Toby ist auch verschwunden“, sagt Eva. „Vielleicht können Sie ... vielleicht wissen Sie ...“. Eva weiß nicht, was sie eigentlich sagen soll.

„Also, mein Hund ist verschwunden, dein Hund ist verschwunden, und du glaubst, dass ich weiß, wo sie sind?“, fragt Herr Strack.

„Nein, eigentlich haben wir gedacht, dass das ein komischer Zufall ist“, sagt Michael.

„Ein komischer Zufall?“, wiederholt Herr Strack ironisch.

„Ja, genau“, sagt Eva.

„Vielleicht ist das ein komischer Zufall, aber es tut mir Leid, ich habe keine Ahnung¹. Und jetzt, Entschuldigung ... ich habe zu tun.“

Der Mann macht die Tür zu.

„Der ist aber unfreundlich!“, sagt Michael.

„Und jetzt?“, fragt Eva. „Was machen wir denn jetzt, Genie?“

„Lass uns die Straße entlang gehen“, sagt er. „Ich muss nachdenken.“

„Nachdenken? Nachdenken ist gut“, sagt Eva ironisch.

Sie laufen ein paar hundert Meter und sehen dann eine Frau.

Sie hat zwei Fressnapfe² in der Hand.

„Guten Tag, Frau Schnitzel!“, sagt Michael.

„Kennst du sie?“, fragt Eva.

„Ja, jeden Tag bringt sie den Katzen was zum Essen. Sie liebt Katzen“, antwortet Michael.

Die Frau hat Michaels Worte gehört und sagt: „Ja natürlich. Ich liebe Katzen, Hunde, Kaninchen, ich liebe sogar Mäuse. Ich liebe alle Tiere.“

„Ich auch, Frau Schnitzel“, sagt Eva.

„Entschuldigen Sie, Frau Schnitzel, können Sie ...?“, sagt Michael.

1. e **Ahnung(en)**: Idee.

2. r **Fressnapf**: von hier essen Hunde und Katzen.



KAPITEL 3

„Nenne mich doch nicht Frau Schnitzel!“, unterbricht ihn die Frau. „Ich mag den Namen nicht. Nenne mich einfach Susanne!“

„Na gut, Susanne. Sie haben gesagt, dass Sie Hunde lieben.“

„Ja, ich liebe Hunde sehr, fast so sehr wie meine Katzen.“

„Wissen Sie, dass in dieser Straße zwei Hunde verschwunden sind?“, fragt Michael.

„Nein, das wusste ich nicht. Aber das überrascht mich nicht.“

„Warum nicht?“, fragt Eva.

„Mein Freund Hans lebt am Waldrand in der Nähe von Neckargemünd. Er hat mir gesagt, dass da etwas mit den Hunden passiert.“

„Was meinen Sie denn?“, fragt Michael.

„Ich spreche von Hundekämpfen³.“

„Oh Gott! Hunde kämpfen zu lassen! Das ist total ... total ... schrecklich“, sagt Eva.

„Ja, natürlich ist das schrecklich.“

„Weiß denn die Polizei von diesen Kämpfen?“, fragt Michael.

„Ich habe keine Ahnung“, antwortet Frau Schnitzel.

„Vielleicht sollten wir mit der Polizei sprechen“, schlägt Eva vor.

„Ja, das ist eine gute Idee“, sagt Michael.

„Nein, das ist eine schlechte Idee“, sagt Frau Schnitzel. „Die Polizei will Beweise⁴. Ohne Beweise macht sie nichts. Und ihr habt keine Beweise.“

„Sie hat Recht“, sagt Michael. „Wir brauchen Beweise.“

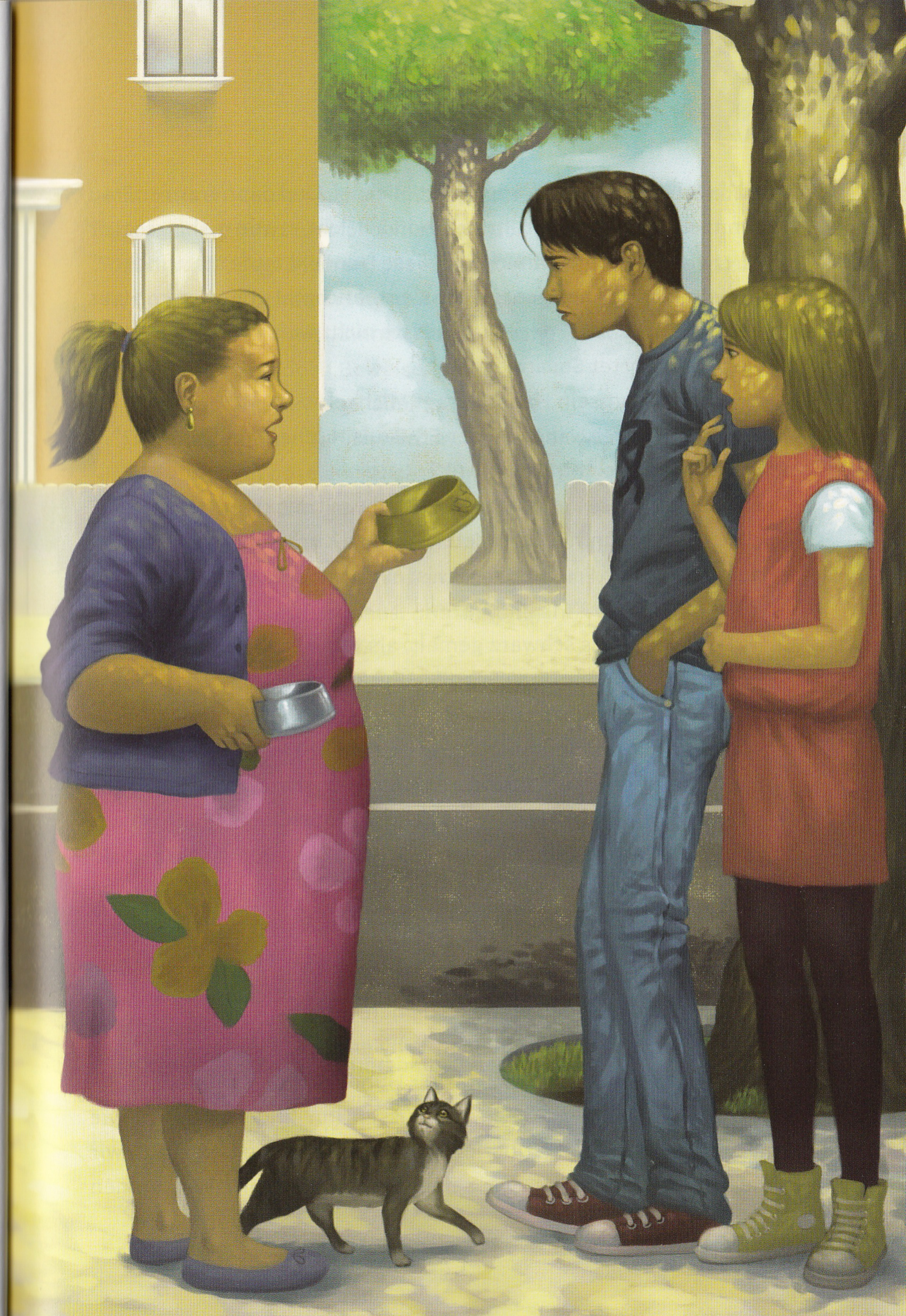
„Ja, aber wie können wir uns Beweise verschaffen⁵?“

„Wir können nach Neckargemünd fahren, in den Wald gehen

3. **Hundekämpfe:** Hunde, die gegeneinander kämpfen, weil sie gegeneinander aufgehetzt werden.

4. **Beweise:** damit wird etwas demonstriert.

5. **sich verschaffen:** finden.





und da Beweise suchen“, antwortet Michael. Und dann fragt er Frau Schnitzel: „Susanne, hat Ihr Freund vielleicht etwas mehr gesagt? Hat er vielleicht eine Ahnung, wo diese Hundekämpfe stattfinden?“

„Nein, aber er hat gesagt, dass er manchmal von seinem Haus aus etwas hört. Also, der Platz müsste nicht weit von seinem Haus liegen“, antwortet Susanne.

„Und wo liegt sein Haus?“, fragt Michael.

„Hhmm, in der Nähe von der St. Pauls Kirche. Kennt ihr sie?“

„Nein“, antwortet Eva.

„Ja“, sagt Michael. „Die alte kleine Kirche mit den runden Fenstern?“

„Ja, genau. Fünfhundert Meter von der Kirche entfernt liegt das Haus von meinem Freund Hans. Es ist ein kleines Haus, ganz schwarz.“

„Ganz schwarz?“, fragt Eva.

„Ja, Hans hat es schwarz gemalt, als seine Frau gestorben ist.“

„Eine letzte Frage, Frau Schnit ... Susanne“, sagt Michael. „Wann finden diese Hundekämpfe statt?“

„Am Abend, in der Nacht ... so hat mein Freund gesagt. Jetzt aber muss ich mich um meine Katzen kümmern ... Tschüss ...“

Die Frau stellt die Fressnapfe auf den Boden.

Michael und Eva sind vor dem Haus von Eva.

„Und jetzt?“, fragt Eva.

„Willst du in den Wald gehen?“

„Wann? Heute Abend?“

„Ja, vielleicht finden wir auch deinen Toby.“

„Du meinst, sie haben meinen Toby entführt?“ fragt Eva.

„Ja, er ist ein großer und starker Hund: gut für Kämpfe.“

„Ach nein, armer Toby! Wir müssen ihn finden. Aber ... wie machen wir denn das? Überlege mal! Wir gehen in den Wald, wir finden den Kampfplatz, wir sehen Toby, und dann? Wir können

nicht zu den Leuten gehen und sagen: „Das ist mein Hund. Sie haben ihn entführt und ich will ihn zurück“, sagt Eva.

„Stimmt!“, sagt Michael. „Es kann aber echt gefährlich werden. Mit den Typen bei den Hundekämpfen kann man nicht scherzen, das ist klar. Aber wir können Fotos machen und sie der Polizei zeigen. Fotos sind doch Beweise.“

„Gut, das sind Beweise, aber ...“

„Aber das kann gefährlich werden. Ich weiß es. Nichts für Mädchen.“

Eva guckt ihn böse an. „Nichts für Nerds!“, sagt sie.

Michael lacht. „Na gut. Du bist ein Mädchen, ich bin ein Nerd. Also, können wir dann nichts tun?“

Eva guckt ihn mit ihren großen blauen Augen an.

„Zum Teufel!“, ruft sie aus. „Natürlich gehen wir dahin! Darfst du denn abends ausgehen?“

„Klar, ich sage meinen Eltern, dass ich bei meinem Freund Franz übernachte. Und du?“

„Ich ... ich ... werde bei meiner Freundin Selina übernachten“, sagt Eva. „Um wie viel Uhr treffen wir uns? Um neun, zehn Uhr?“

„Um halb zehn. Wir brauchen eine halbe Stunde mit dem Bus bis Neckargemünd und dann eine halbe Stunde bis zum Wald“, sagt Michael.

„Wie orientieren wir uns im Wald?“, fragt Eva.

„Keine Sorge. Ich nehme meinen Tablet-PC mit.“

„O.k., dann ... Bis später, ich muss jetzt los! Tschüss Michael!“

„Tschüss Eva!“

Michael bleibt stehen und beobachtet⁶ Eva.

„Sie ist so... so ... hübsch“, denkt er. „Und ... Oh Mann, ich habe jetzt mein erstes Date!“

6. **beobachten:** jemanden oder etwas lange betrachten.

Was steht im Text?

Textverständnis

1 Wähle die richtige Alternative.

- 1 Eva und Michael sprechen mit Herrn Strack. Er ist
a ☐ freundlich b ☐ unfreundlich
- 2 Er sagt, dass sein Hund ... ist.
a ☐ verschwunden b ☐ nicht verschwunden
- 3 Herr Strack ist
a ☐ Lehrer b ☐ Computertechniker
- 4 Michael und Eva treffen eine Frau. Sie bringt etwas zum Essen für
a ☐ Hunde b ☐ Katzen
- 5 Die Frau heißt
a ☐ Frau Schmidt b ☐ Frau Schnitzel
- 6 Sie liebt alle
a ☐ Menschen b ☐ Tiere
- 7 Sie spricht von Hundekämpfen. Wo finden sie statt?
a ☐ Im Wald. b ☐ In der Stadt.
- 8 Wer hat ihr von diesen Hundekämpfen erzählt?
a ☐ Herr Strack. b ☐ Hans, ein Freund von der Frau.
- 9 Warum gehen die zwei nicht zur Polizei? Weil sie ... haben.
a ☐ keine Beweise b ☐ keine Lust

2 Beantworte folgende Fragen.

- 1 Wo wohnt der Freund von Frau Susanne?
a ☐ In der Nähe von einer Kirche.
b ☐ In der Nähe von einer Schule.
- 2 Was wollen Michael und Eva machen?
a ☐ Sie wollen in den Wald gehen und Beweise suchen.
b ☐ Sie wollen zur Kirche gehen.
- 3 Was erzählen die zwei ihren Eltern?
a ☐ Dass sie bei Freunden schlafen.
b ☐ Dass sie zu Selina gehen.

Schreiben / Sprechen

- 3 Ergänze schriftlich oder mündlich diesen Dialog zwischen Michael und Selina.

Selina: Hallo!

Michael:

Selina: Ja, ich bin Selina und du bist Michael. Ich kenne dich!

Michael:

Selina: Ich bin 16.

Michael:

Selina: Ich wohne nicht weit von hier.

Michael:

Selina: In die Stadtmitte? Ja, sehr gern. Ich will mir ein paar neue Schuhe kaufen. Und was willst du kaufen?

Michael:

Selina: Einen kleinen Computer?! Das ist aber langweilig!

Michael: Nein, ich

Selina: Und ich mag Schuhe!

Sprechen

- FIT 1** 4 Stell deinem Partner Fragen zu diesen Themen mit Hilfe der Handlungskarte.

Beispiel: Arbeitet dein Vater? /
Was macht dein Vater?

Beispielkarte: Familie

Vater / Beruf

Thema: Freizeit

Lesen

Thema: Freizeit

Hobbys

Thema: Freizeit

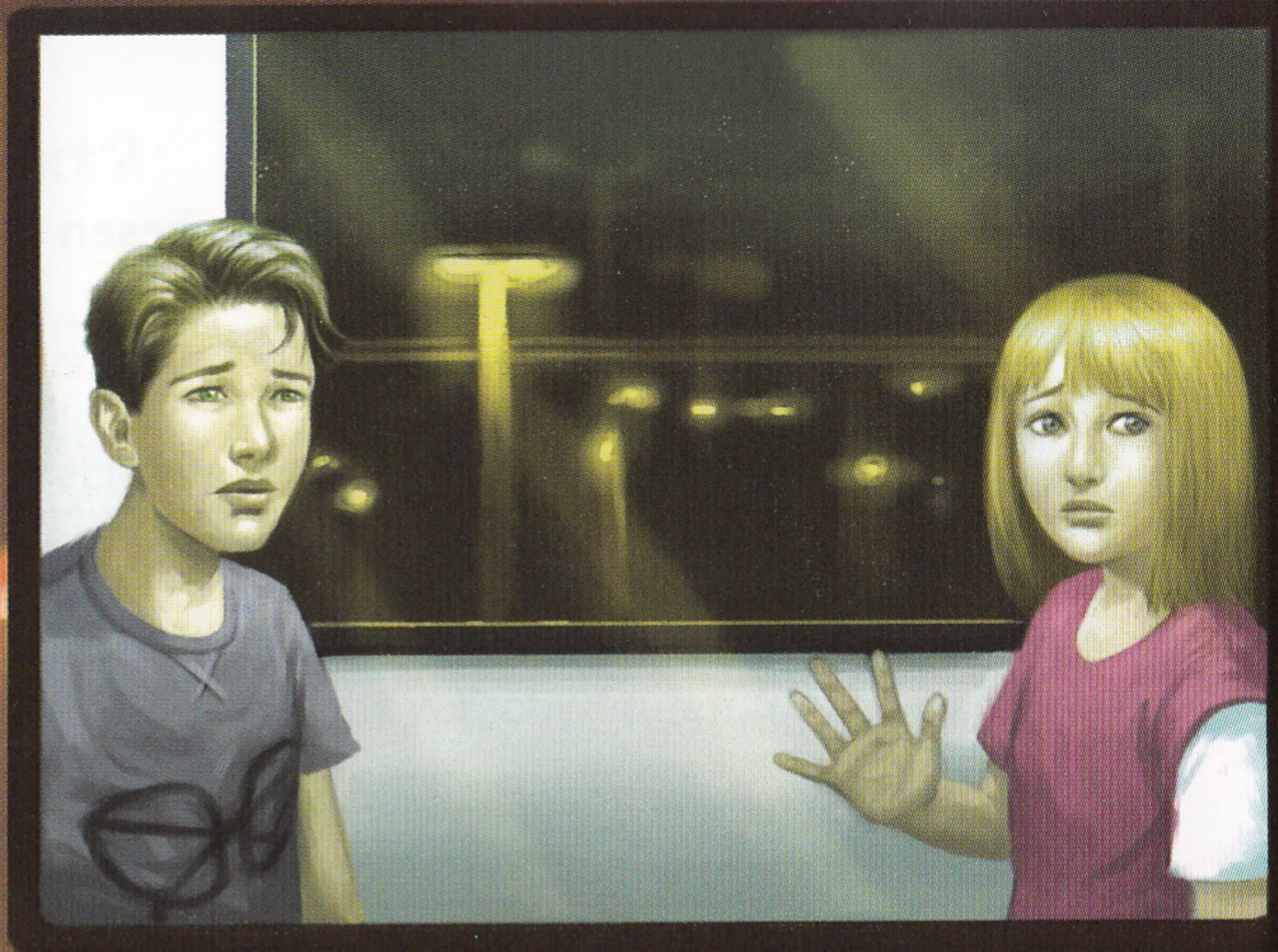
Computer

Thema: Freunde

Name

Thema: Freunde

Alter



Neun Uhr abends: Michael ist in der Nähe von seinem Haus und wartet an der Ecke. Nach zwei Minuten kommt Eva. Sie trägt einen Rucksack, auch Michael trägt einen. 5

„Hallo!“, grüßt er sie.

„Hallo!“, sagt Eva. „Komm! Gehen wir schnell weg von hier, bitte! Niemand soll uns sehen. Ich habe meinen Eltern gesagt, dass ich mich mit Selina treffe und bei ihr schlafe.“

„Gut, und ich habe erzählt, dass ich mich mit Franz treffe und bei ihm schlafe.“

Die zwei nehmen die S-Bahn von Heidelberg bis nach Neckargemünd. Das ist eine Stadt am Fluss Neckar, ungefähr zehn Kilometer östlich von Heidelberg.

Eine halbe Stunde später sind Michael und Eva am Waldrand. Michael hat seinen Tablet-PC aus dem Rucksack gezogen.

„Was willst du bloß damit machen?“, fragt Eva.

„Der kann uns helfen, uns im Wald zu orientieren“, antwortet Michael.

„Echt?!“

„Ja, hier, guck mal! Es gibt ein Navigationsprogramm.“

Michael klickt auf das Mappensymbol.

„Gibt es denn auch eine Karte vom Wald?“, fragt Eva.

„Es gibt nur eine Karte von einem kleinen Teil vom Wald, aber das kann uns trotzdem helfen. Susanne hat uns gesagt, dass das Haus von ihrem Freund in der Nähe von einer Kirche liegt. Hier ist die Kirche, guck mal!“

„Stimmt, dann müssen wir nach Westen gehen“, sagt Eva.

„Genau!“

Die zwei gehen einen Weg entlang.

Es ist ganz dunkel im Wald. Michael nimmt eine Taschenlampe aus dem Rucksack. Er beleuchtet den Weg.

„Ah, gut, so ist es viel besser“, sagt Eva. „Kennst du dich im Wald gut aus?“

„Nein, eigentlich nicht. Ich liebe die Natur, aber ich gehe nie in Parks. Und du?“

„Ich gehe nur in Freizeitparks!“ Eva lächelt.

„Was hast du noch im Rucksack?“, fragt sie.

„Ich habe zwei Taschenlampen, eine Schere, ein Messer und eine Flasche Wasser mitgebracht.“

„Du hast an alles gedacht!“

Michael lächelt.

„Und du?“, fragt er. „Du hast auch einen Rucksack. Was hast du mitgebracht?“

„Eine Flasche Cola, Taschentücher, einen Spiegel, einen Kamm, Handcreme ...“



„Handcreme?“

„Ja, meine Haut wird bei der Kälte ganz trocken“, erklärt Eva.

„Ach so, das ist natürlich ein großes Problem“, sagt Michael.

„Was meinst du? Dass ich dumm bin?“, fragt Eva gereizt.

„Dumm? Nein, nicht dumm, nur komisch. Aber vielleicht auch nicht so komisch für ein Mädchen. Ich kenne mich mit Mädchen nicht aus.“

„Ja, das weiß ich!“, sagt Eva.

„Was weißt du schon?“

„Ich habe dich nie mit einem Mädchen gesehen. Vielleicht nur manchmal mit ... wie heißt sie? Lisa?“

„Sie ist keine Freundin von mir“, sagt Michael.

„Sie mag dich aber.“

„Ich weiß es nicht. Jedenfalls mag ich sie nicht.“

„Du interessierst dich nicht für Mädchen. Du denkst nur an deine ... Bücher.“

„Nein! Ich meine ... ich mag lesen und lernen, aber ich mag auch Mädchen.“

„Wen magst du denn?“, fragt sie und lächelt. Sie weiß, dass Michael sie mag. Franz hat es ihr gesagt.

Aber Michael antwortet nicht auf diese Frage. Sie sind jetzt vor der Kirche und er zeigt sie Eva.

„Hier ist die Kirche!“, sagt er.

„Und jetzt?“, fragt Eva.

„Jetzt gehen wir den Weg hinter der Kirche entlang“, antwortet Michael.

Die zwei folgen dem Weg. Nach zwei Minuten kommen sie zu einem Haus.

„Es ist das schwarze Haus von Hans, dem Freund von Susanne“, sagt Michael.

„Gut“, sagt Eva. „Meinst du, dass sie ... nah sind?“





„Ja, ich glaube ... Hör mal!“

„Was?“

„Stimmen. Kannst du sie nicht hören?“

„Ja, ich höre sie jetzt, sie kommen von rechts. Wo geht es jetzt lang?“, fragt Eva.

Michael guckt auf seinen Tablet-PC.

„Hmmm ... hier auf dem Tablet gibt es diese Gegend nicht, nur die Kirche und ... nichts weiter, nur eine grüne Zone.“

„Wir können den Stimmen folgen“, schlägt Eva vor.

„Ja, du hast Recht. Hoffentlich verlaufen¹ wir uns nicht.“

Die zwei gehen weiter. Die Stimmen und der Lärm kommen immer näher. Zehn Minuten später sind sie in einer kleinen Lichtung². Sie sind den Stimmen so nah, dass sie jetzt deutlich hören, was sie sagen. Es sind männliche Stimmen: „Ja ja, los! Beiß ihn! Greif an!“

„Warte hier, Eva!“, sagt Michael. „Ich versuche näher zu gehen und zu gucken“.

„Nein, ich komme mit“.

„Bitte, Eva. Es ist zu gefährlich.“

„Mensch! Toby ist mein Hund. Ich komme mit!“

„Na gut, wie du willst.“

Die zwei gehen langsam und vorsichtig voran. Sie folgen nicht mehr dem Weg. Sie schleichen³ sich durch das Gebüsch. Sie kommen bis an eine Stelle. Von hier aus können sie alles sehen. Etwa zwölf-vierzehn Männer stehen auf einer großen Lichtung. In der Mitte kämpfen zwei Hunde. Die Männer schreien⁴ und sehen aufgeregt aus.

1. **sich verlaufen:** nicht mehr wissen, wo sie sind.

2. **e Lichtung(en):** eine Stelle im Wald, an der keine Bäume sind.

3. **sich schleichen:** langsam und vorsichtig gehen.

4. **schreien:** sehr laut sprechen.

„Mein Gott!“, sagt Eva. „Es ist furchtbar.“

„Was?“

„Waas? Die Hunde, die armen Tiere.“

„Siehst du Toby?“, fragt Eva.

„Nein, ich sehe nur zwei Hunde, die kämpfen“, antwortet Michael.

„Suchen wir doch nach deinem Hund!“, schlägt Michael vor.

„Wo?“, fragt Eva.

„Auf der anderen Seite von der Lichtung. Ich habe etwas gesehen“, antwortet Michael.

„Was hast du gesehen?“

„Ich bin nicht sicher, ... einen Käfig vielleicht.“

Die zwei gehen zwischen den Bäumen hindurch. Jetzt sind sie auf der anderen Seite der Lichtung. Sie können jetzt genau sehen, was dort steht. Es gibt sechs Käfige. In jedem Käfig ist ein Hund.

Eva und Michael verstecken sich hinter einem Baum.

„Was machen wir hier?“, fragt Eva. „Ich will näher rangehen.“

„Hier ist es nicht sicher“, sagt Michael.

„Ich will sehen, ob Toby in einem von den Käfigen ist!“

„Spinnst du?! Es ist zu gefährlich. Die Typen erwischen dich doch gleich!“

„Sie gucken nicht in diese Richtung“, sagt Eva. „Sie sind ganz und gar mit dem Kampf beschäftigt. Schweine!“

„Eva, was machst du denn?“

Aber Eva hört Michael nicht mehr. Sie läuft schnell zu den Käfigen. Und Michael? Was kann er sonst tun? Er folgt ihr.

Eva steht vor einem Käfig. Ein schwarzer Hund sitzt darin.

Er ist ganz ruhig.

„Toby“, ruft sie aus. „Toby!“

Der Hund kommt zu den Gittern und winselt⁵.

5. **winseln:** leise Laute ausstoßen.



KAPITEL 4

„Er ist froh mich zu sehen“, sagt Eva.

„Ja, aber jetzt müssen wir weg!“, sagt Michael.

„Nein, und Toby? Toby lasse ich doch nicht hier!“

„Eva! Was können wir denn jetzt tun? Der Käfig ist verschlossen und wir ...“

„Guck mal, wen wir hier haben ...“ Eine Stimme hinter ihrem Rücken erschreckt⁶ sie.

Sie drehen sich um⁷ und sie sehen ... Herrn Strack.

„Herr Strack!“, ruft Eva aus.

„Ja, ich bin's!“

„Sie haben ... Sie haben meinen Toby entführt!“

„Ja, er ist wertvoll für uns. Was machst du mit einem großen Hund? Kaufe dir doch einen kleinen, den du in die Tasche stecken kannst!“. Und laut: „Robert, Ingo ... kommt mal her! Wir haben Besuch“.

Eva sagt leise: „Verschwinden wir von hier!“

„Na, los!“

Die zwei treten langsam zurück und fangen dann plötzlich an zu rennen⁸.

Sie rennen in den Wald, zwischen Bäumen und Büschen hindurch. Es ist stockdunkel, so können die Männer sie nicht mehr sehen.

6. **erschrecken**: Jemandem Angst machen.

7. **sich umdrehen**: den Körper nach hinten drehen, um zu sehen, was dort ist.

8. **rennen**: schnell laufen.

Was steht im Text?

Textverständnis

1 Wähle die richtige Alternative.

1 Wo treffen sich Michael und Eva?

- a ☐ In der Nähe von seinem Haus.
- b ☐ In Neckargemünd.
- c ☐ Im Wald.

2 Sie nehmen ...

- a ☐ den Bus
- b ☐ die S-Bahn
- c ☐ die U-Bahn

3 Neckargemünd liegt ...

- a ☐ an einem See
- b ☐ am Meer
- c ☐ an einem Fluss

4 Um sich zu orientieren, benutzt Michael ...

- a ☐ ein Handy
- b ☐ einen Tablet-PC
- c ☐ einen Computer

2 Was hat Michael im Rucksack? Und was hat Eva?

Michael:

Eva:

3 Richtig oder falsch?

- 1 Eva denkt, dass Lisa eine Freundin von Michael ist.
- 2 Michael sagt, dass er Mädchen mag.
- 3 Eva denkt, dass Michael nur an Mädchen denkt.
- 4 Michael und Eva sind jetzt in der Nähe vom Haus von Hans.
- 5 Vom Haus von Hans kommen Stimmen.
- 6 Auf dem Tablet gibt es einen Plan vom ganzen Wald.

R	F
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

4 Beantworte folgende Fragen.

- 1 Was sehen Eva und Michael auf der Lichtung?
- 2 Warum will Michael nicht, dass Eva mitgeht?
- 3 Wo ist Toby?
- 4 Warum laufen Michael und Eva weg?
- 5 Eva und Michael kennen einen Mann von den Hundekämpfen. Wer ist er?
- 6 Wo laufen sie hin?

Wortschatz

5 Was gibt es im Wald? Schreibe die Namen.

die Blumen — die Bäume — die Lichtung
das Gras — der Weg — die Büsche



1



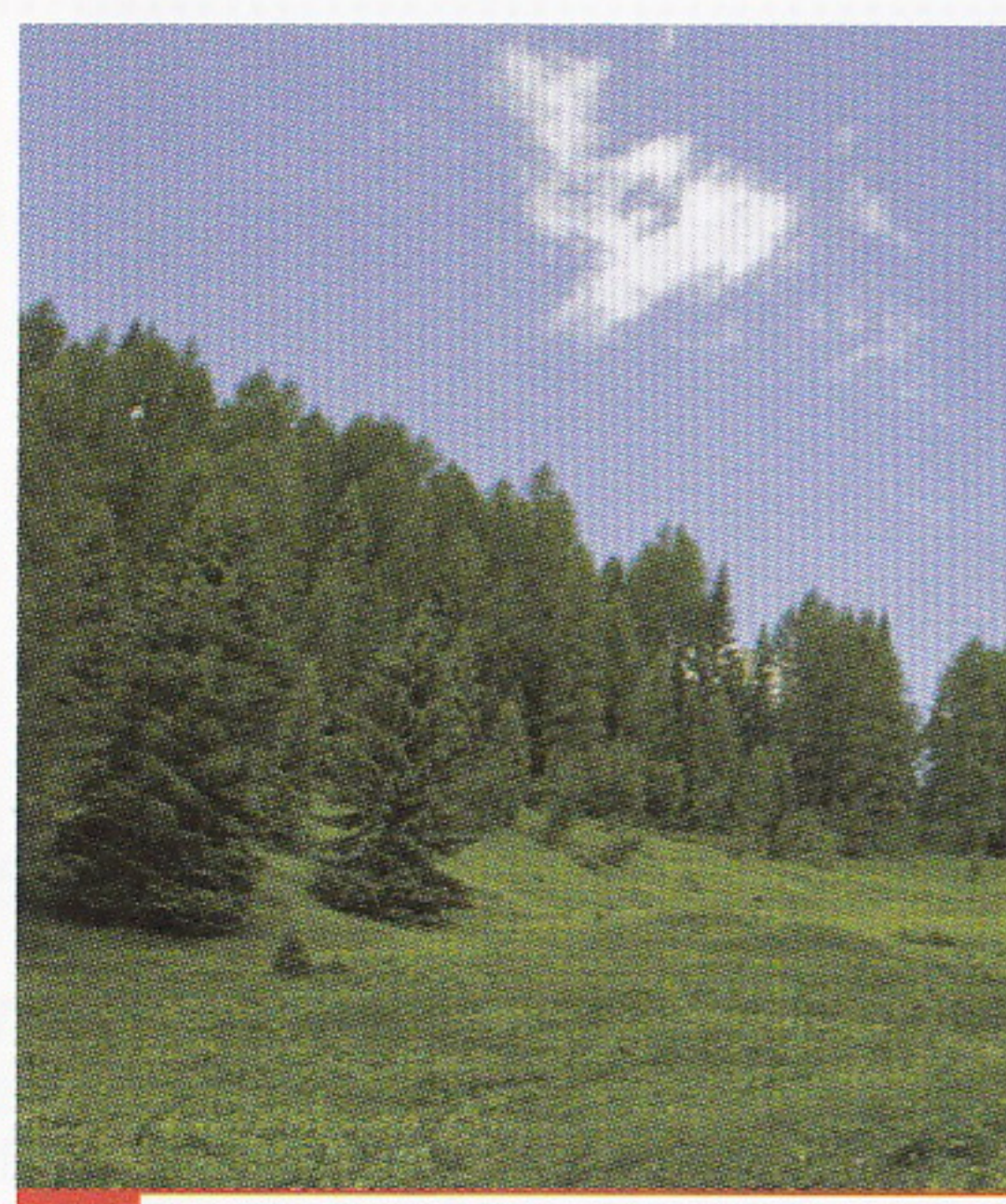
2



3



4



5



6

6 Ergänze mit: *gehen, kommen, bleiben, stehen*.

- 1 Michael zu seinem Freund Franz.
- 2 zu mir! Ich will dir etwas zeigen.
- 3 Selina an der Tür. Sie spricht mit ihrer Freundin Eva.
- 4 Was machst du? du mit oder nicht?
- 5 „Wohin wir jetzt?“ fragt Eva.
- 6 du heute zu Hause oder du in den Park?

Sprechen / Schreiben

7 Du gehst nachts in den Wald. Was nimmst du mit? (nicht mehr als 10 Sachen)

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

8 Schreibe, was du mit diesen Sachen machst.

Beispiel.

Ein Buch. > Ich lese es.

-
-
-



Europa-Park Rust

Parks und Spaß

Deutschland ist auch beim Thema Freizeit eins von den wichtigsten Ländern auf dem Kontinent. Es gibt nämlich über 100 große Parks. Jedes Jahr öffnen sie ihre Tore für über 50 Millionen Besucher.

Es gibt Parks im Norden (wie der Heide Park, Hansa Park und Hagenbecks Tierpark) und im Süden (der Europa-Park Rust, Freizeitland Geiselwind und Legoland Deutschland). Jedes Bundesland bietet wunderbare Parks. Hier kann man einen erlebnisreichen Ausflugstag verbringen.

Der **Europa-Park Rust** ist mit rund 900.000 m² der größte Freizeitpark in Deutschland. Er liegt zwischen Freiburg im Breisgau und Offenburg in der Nähe von der Grenze zu Frankreich. Er hat jedes Jahr Millionen Besucher.

Der Europa-Park Rust ist in 16 Themenbereichen unterteilt. In diesen Bereichen befinden sich über 100 Attraktionen und viele Shows. Auch ein Erlebnishotel und ein Kino sind Teil von diesem Park.



Heide Park

Ein anderer großer und berühmter Park ist der **Heide Park in Soltau** mit etwa 50 Hauptattraktionen. 40 davon sind Fahrgeschäfte. Darunter: die schnellste Achterbahn von Deutschland und der mit über 100 Meter höchste Gyro Drop Tower der Welt.

Spaß ist garantiert bei der Fahrt in einer Schweizer Bobbahn oder dem Wasser-Eiskanal. Man kann auch Tiere bei einer Seelöwen Show oder im Delphinarium anschauen.

In diesen Freizeitparks können Groß und Klein Spaß haben ...

Diese zwei Parks bieten Attraktionen und Shows. Es gibt auch eine andere Art von Parks.

Sie heißen **Abenteuerparks** und hier kann man wie Tarzan in luftiger Höhe durch die Bäume schwingen. All dies findet in freier Natur und auf gesicherten Wegen statt. Abenteuerparks sind für alle (ab 8 Jahren). Man muss nur etwas Mut und ein wenig Fitness mitbringen. Man kann in den Abenteuerpark mit einer Gruppe, mit der Familie auch mit den Schulkameraden gehen ... Hier kann man Sport, Abenteuer und Trainingserfolge erleben. Oder einfach Spaß haben!

Es gibt mehrere Abenteuerparks: in Immenstaad, in Potsdam, Fun Forest in Offenbach und viele andere ...

1 Richtig oder falsch?

- 1 In Deutschland gibt es ungefähr 1000 große Parks.
- 2 Sie haben jedes Jahr hunderttausende Besucher.
- 3 Die Parks sind nur im Norden.
- 4 Sie sind nur für Jugendliche.

R F

☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

2 Beantworte folgende Fragen.

- 1 Wo liegt der Europa-Park Rust?
- 2 In wie viele Themenbereiche ist er unterteilt?
- 3 Was befindet sich im Europa-Park Rust?
- 4 Was sind die schönsten Attraktionen im Heide Park in Soltau?
- 5 Welche Tiere kann man in diesem Park sehen?
- 6 Ist dieser Park nur für Kinder?

3 Wähle die richtige Alternative.

- 1 In den Abenteuerparks kann man ...
 - a ☐ durch die Bäume schwingen
 - b ☐ durch die Wälder wandern
- 2 Abenteuerparks sind ...
 - a ☐ nur für Kinder
 - b ☐ für alle
- 3 In Deutschland gibt es
 - a ☐ zwei Abenteuerparks.
 - b ☐ viele Abenteuerparks.



KAPITEL 5

DIE VERFOLGUNG

„Kannst du auf einen Baum klettern¹?“, fragt Michael Eva.

„Klar!“, antwortet Eva.

Die zwei klettern auf einen großen Baum.

„Sie werden uns hier oben nicht suchen“, sagt Michael.

Eva sitzt auf einem großen Zweig². Michael sitzt auf einem anderen.

Die Männer sind jetzt unter ihnen. Einer fragt: „Wo sind sie denn?“

„Verschwunden!“, sagt ein anderer.

Und ein dritter: „Keine Sorge! Wir finden sie noch.“

Eva und Michael hören alles und bleiben still.

Die Männer mit den Taschenlampen suchen überall, aber sie gucken nicht nach oben.

1. **klettern**: steigen (auf einen Baum).

2. **r Zweig(e)**: ein kleiner Ast (hier von einem Baum).



Sie finden Michael und Eva nicht und gehen weg.

„Mensch!“, sagt Eva. „Ich habe totale Angst.“

Michael sagt nichts. Er hat Panik, aber er sagt nichts. Er will ihr nicht zeigen, dass er auch Angst hat.

„Was machen wir jetzt?“, fragt Eva.

„Warten wir noch zehn Minuten hier, dann versuchen wir aus dem Wald zu kommen“, antwortet Michael.

„Wir müssen die Polizei anrufen“, sagt Eva.

„Ja, aber hier mitten im Wald findet das Handy kein Netz. Wir müssen unbedingt raus aus dem Wald“, sagt Michael.

Eva und Michael steigen vom Baum hinunter.

„Wohin jetzt?“, fragt Eva.

„Ich weiß es nicht“, antwortet Michael. „Vielleicht nach rechts.“

„Mach doch die Taschenlampe an!“, sagt Eva.

„Nein, es ist zu gefährlich“, antwortet Michael. „Die Typen können noch hier in der Nähe sein.“

„Stimmt, du hast Recht! Mensch, mir ist so kalt ...“, sagt Eva.

„Ja, es ist sehr kalt geworden. Warte mal!“

Michael nimmt einen Pullover aus dem Rucksack und gibt ihn dem Mädchen.

„Ist dir nicht kalt?“, fragt Eva.

„Ja, ein bisschen. Aber nicht so wie dir.“

„Danke, Michael.“

Die zwei laufen lange, aber sie sind immer noch im Wald. Michael hält an.

„Wo sind wir denn?“, fragt Eva.

„Ach Gott, ich weiß es auch nicht mehr“, gibt Michael zu³.

„Meinst du, dass wir uns verlaufen haben?“

3. **zugeben:** es endlich sagen.

„Ich weiß es nicht.“

„Wie kannst du es nicht wissen? Du bist ein Genie, oder?“

Michael antwortet nicht. Er bleibt still, dann sagt er: „Es tut *mir* Leid, Eva.“

„Nein, es tut mir Leid. Du bist so nett zu mir gewesen, du hast mir geholfen, und ... Ich bin so dumm gewesen. Ich bin zum Käfig gegangen, ich habe ...“

„Nein, Eva, sag das nicht!“, sagt Michael und setzt sich unter einen Baum.

„Was machst du denn? Wieso setzt du dich? Gehen wir nicht weiter?“, fragt Eva.

„Ich weiß nicht wohin“, sagt Michael.

„Und was machen wir?“

„Wir können hier die Nacht verbringen. Es ist fast zwei Uhr. In drei Stunden wird es hell und ...“

„Bist du verrückt? Wir erfrieren⁴ hier.“

„Nein, nicht wenn wir uns umarmen⁵.“

„Ich dich umarmen?!“, staunt Eva.

„Ja, wenn wir uns umarmen, produzieren unsere Körper Wärme.“

„Du spinnst wohl! Ich umarme dich nicht. Ich ...“

„Na gut. Dann können wir erfrieren.“

„Nein, wir können weiterlaufen“, sagt Eva.

„Wohin?“, fragt Michael.

„Nach links.“

„Na gut, wie du willst“, sagt Michael.

Die zwei laufen weiter.

Zehn Minuten, zwanzig Minuten, eine halbe Stunde. Nur Bäume, Büsche, Dunkelheit.

4. **erfrieren:** vor großer Kälte sterben.

5. **umarmen:** aus Liebe, Freundschaft beide Arme um jdn legen.



„Wahnsinn! Der Wald!“, sagt Michael. „Ich war noch nie nachts im Wald. Es macht echt Angst. Deshalb ist der Wald der Protagonist von vielen Legenden im Mittelalter.“

„Mittelalter ...“ wiederholt Eva.

„Ja, im Mittelalter gab es überall Wald. Deutschland war praktisch ein ...“ Michael unterbricht sich.

„Was gibt's? Warum sprichst du nicht mehr?“, fragt Eva.

„Weil ich sicher bin, dass ich dich langweile. Mittelalter, Bücher, Legenden. Das ist für dich langweilig. Du denkst bestimmt, dass ich ein Nerd bin.“

„Natürlich bist du ein Nerd, aber du bist nicht langweilig. Sprich weiter!“, sagt Eva.

Michael spricht weiter, er erzählt vom Mittelalter und von alten Legenden aus der Zeit.

Plötzlich verstummt⁶ er.

„Was gibt's?“, fragt Eva.

„Psst!“, sagt Michael. „Ich habe etwas gehört.“

„Ihr habt mich gehört.“ Ein Mann hat gesprochen. Er ist hinter ihnen. Die zwei drehen sich um und sie sehen ihn. Es ist ein alter Mann mit Bart. Mehr sehen sie nicht: es ist zu dunkel.

Die zwei denken, dass er einer von den Hundekämpfern ist.

„Schnell, lauf!“, sagt Michael und nimmt Eva bei der Hand.

„Nein, nicht weglaufen!“, sagt der Mann. „Und wohin denn? Das ist die falsche Richtung. Kommt mit mir. Ich zeige euch, wie ihr aus dem Wald kommt.“

„Sind Sie nicht einer von den Hundekämpfern?“, fragt Eva.

„Nein, ganz und gar nicht“, antwortet der Mann. „Ich heiße Hans Braun und ich wohne hier im Wald.“

6. **verstummen**: nicht sprechen.

„Sie sind der Freund von Susanne, nicht wahr?!“, sagt Michael.

„Kennt ihr Susanne?“, fragt der Mann.

„Ja“, sagt Michael. „Wir haben ...“

„Psst“ unterbricht ihn der Mann. „Hört mal! Stimmen! Suchen sie euch noch?“

„Wir wissen es nicht“, antwortet Eva.

„Kommt schnell! Folgt mir“, sagt der Mann.

Die zwei folgen dem Mann und in zehn Minuten sind sie raus aus dem Wald.

Sie stehen jetzt vor dem schwarzen Haus.

Michael macht sein Handy an.

„Ah, super!“, sagt er. „Hier gibt es Handyempfang.“

„Was willst du tun?“, fragt der Mann.

„Die Polizei anrufen“, antwortet Michael. „Wir müssen ihnen etwas von den Hundekämpfen sagen.“

„Die Polizei anrufen, das ist gut. Aber, wenn sie kommen, sind die Männer mit den Hunden schon weg. Die Polizei wird weder die Männer noch⁷ die Hunde finden“, sagt Hans.

„Stimmt! Ach Gott, aber was machen wir dann?“, fragt Eva.

„Ja, was sonst?“, fragt eine männliche Stimme.

Ein Mann steht vor ihnen. Er hat eine Taschenlampe in der Hand und man kann sein Gesicht deutlich sehen. Es ist Herr Strack.

Er kommt näher.

„Wir sind drei gegen einen“, sagt Michael. „Und ich rufe jetzt die Polizei an.“

„Gut, aber wie unser Freund Hans gesagt hat, kann die kleine Eva Toby Adieu sagen“, sagt Herr Strack.

„Nein, die Polizei kann ihn bei Ihnen zu Hause suchen“, sagt Eva.

7. **weder ... noch ...**: nicht / nicht einmal.



KAPITEL 5

„Zu Hause? Aber bei mir gibt es keinen Toby“, sagt Herr Strack.

„Wir sagen der Polizei, dass Sie bei dem Hundekampf waren, dass Sie ...“, sagt Eva weiter.

„Ich kann immer sagen, dass ich zum ersten Mal da war. Ich weiß nichts von den Hunden. Und Toby ... *puff*, ist er weg, zusammen mit allen anderen Hunden.“

„Nein!“, ruft Eva aus. „Ich will meinen Toby zurück.“

„Und du kannst ihn zurück haben, meine kleine Eva“, sagt Herr Strack.

„Wie?“, fragt Eva.

„Ihr ruft die Polizei nicht an, ihr sagt nichts, und morgen früh hat Eva ihren Toby zurück. Was meint ihr?“

Eva guckt Michael an. In ihren Augen ist eine Frage: Was soll ich tun? Michael nickt⁸.

„Es gibt nichts anderes zu tun“, flüstert er.

„Na gut“, sagt Eva laut. „Ich sage nichts. Aber Sie ...“

„Ich gebe dir deinen Hund zurück. Keine Sorge!“, sagt Herr Strack. Michael steckt das Handy in den Rucksack.

Herr Strack geht weg und der alte Mann bleibt bei ihnen.

„Es tut mir Leid“, sagt er.

„Aber sie wussten, dass sie diese schrecklichen Hundekämpfe machen“, sagt Eva.

„Ja, ich weiß das schon lange, aber ich wohne hier im Wald und ich wollte, ich will keinen Ärger haben. Die Leute von den Hundekämpfen sind ziemlich gefährlich“, erklärt Hans.

„Wir verstehen schon, aber ...“, sagt Eva.

„Lass Herrn Braun doch in Ruhe!“, sagt Michael. „Es ist seine Sache. Wir haben da nichts zu sagen.“

8. **nickt**: sagt ja mit dem Kopf.





KAPITEL 5

Und zu ihm: „Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe, Herr Braun.“

„Ja, danke“, sagt Eva.

„Ihr könnt nicht mit dem Bus in die Stadt zurück“, sagt Herr Braun.

„Stimmt, es ist drei Uhr morgens“, sagt Eva „wir kriegen keinen Bus um diese Zeit.“

„Bald wird es hell. Bis dahin könnt ihr bei mir schlafen“, schlägt Herr Braun vor.

„Für mich ist es o.k.“, sagt Michael. „Was meinst du, Eva?“

„Gut, für mich ist es auch o.k.!“

Das Haus von Herrn Braun ist nicht so klein: Es hat zwei Zimmer, eine Küche und ein kleines Badezimmer. Er zeigt ihnen ein großes Bett in einem Raum.

„Ihr könnt euch hier hinlegen, ich schlafe auf dem Feldbett im anderen Zimmer“, sagt Herr Braun.

Eva legt sich hin. Michael setzt sich auf einen Stuhl. Sie sind sehr müde, aber keiner von ihnen schläft.

„Erzählst du mir eine andere Geschichte, bitte?“, fragt Eva.

„Ich kann dir eine Kurzgeschichte von einem deutschen Autor erzählen. Sie ist sehr schön, aber auch ein bisschen gruselig“, sagt Michael.

„Wie heißt die Geschichte?“, fragt Eva.

„Der Sandmann“, antwortet Michael.

„Der Sandmann“, wiederholt Eva. „Der Titel gefällt mir. Erzähl mal!“

Michael beginnt zu erzählen. Eva hört zu.

Die Geschichte ist zu Ende. Eva schläft und auch Michael schließt die Augen. Er ist sehr müde, aber er kann nicht einschlafen. Er denkt an Eva.

„Ich mag sie so sehr“, denkt er.

Was steht im Text?

Textverständnis

1 Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Eva und Michael klettern auf einen Baum. | ☐ | ☐ |
| 2 Die Männer finden Eva und Michael. | ☐ | ☐ |
| 3 Eva und Michael gehen weiter. Sie wollen zurück zur Lichtung, wo die Hundekämpfe stattfinden. | ☐ | ☐ |
| 4 Eva und Michael wollen die Polizei anrufen, aber sie haben kein Handy. | ☐ | ☐ |
| 5 Michael macht die Taschenlampe an. | ☐ | ☐ |
| 6 Eva ist es kalt und Michael gibt ihr seinen Pullover. | ☐ | ☐ |

2 Wähle die richtige Alternative.

- | | |
|---|--|
| 1 Michael sagt, dass der Wald ... | |
| a ☐ Protagonist von vielen Legenden ist | |
| b ☐ ihm wirklich Angst macht. | |
| 2 Eva denkt, dass Michael ... ist. | |
| a ☐ ein Nerd | |
| b ☐ unfreundlich | |
| 3 Michael und Eva begegnen einem Mann im Wald. Es ist Hans. Wie sieht er aus? | |
| a ☐ Er ist jung und dünn. | |
| b ☐ Er ist alt und trägt einen Bart. | |
| 4 Eva und Michael ... ist. | |
| a ☐ verstehen sofort, dass er der Freund von Susanne | |
| b ☐ denken, dass er einer von den Hundekämpfern | |
| 5 Sie gehen mit ihm ... | |
| a ☐ zur Stadt | |
| b ☐ zu seinem Haus | |
| 6 Hier will Michael ... | |
| a ☐ die Polizei anrufen | |
| b ☐ sofort in die Stadt gehen | |

3 Beantworte folgende Fragen.

- 1 Herr Strack schlägt Eva und Michael vor, Eva den Hund zurückzugeben. Was dürfen sie aber nicht machen?
- 2 Was machen Michael und Eva? Akzeptieren sie den Vorschlag von Herrn Strack?
- 3 Wann gehen sie in die Stadt?
- 4 Was erzählt Michael Eva im Haus von Herr Braun?

Grammatik

Modalverben

Wir müssen unbedingt raus aus dem Wald.

Ich kann dir eine Kurzgeschichte von einem deutschen Autor erzählen.

Die Modalverben *müssen* und *können* werden in der Regel von einem zweiten Verb begleitet. Dieses zweite Verb steht am Satzende.

- Können drückt eine Möglichkeit oder eine Fähigkeit aus.
- Müssen drückt Verpflichtung aus.

4 Setze können oder müssen ein.

- 1 Maria nicht schwimmen.
- 2 Wir alle arbeiten.
- 3 Du hast schlechte Noten. Du mehr lernen.
- 4 Sie am Abend nicht ausgehen.
- 5 Meine Kinder Spanisch.
- 6 Seid ihr müde? Ihr schlafen.
- 7 Ich um 8 Uhr zu Hause sein. Meine Eltern warten auf mich.

5 Können. Was kannst du machen? Was kannst du nicht? Schreibe.

Ich kann

Ich kann nicht / kein/e

Eine kleine Hilfe

Schwimmen, Tennis spielen, Englisch, Französisch, ein Instrument spielen ...



KAPITEL 6

DAS ENDE

Es ist sieben Uhr morgens, Herr Braun kommt ins Zimmer. Eva und Michael hören ihn und wachen auf.

„Es ist Morgen“, sagt Eva.

„Ja“, sagt Michael „wir müssen gehen.“

„Müsst ihr in die Schule?“, fragt Herr Braun.

„Nein, natürlich nicht“, antwortet Eva. „Es ist Sommer. Wir haben Schulferien.“

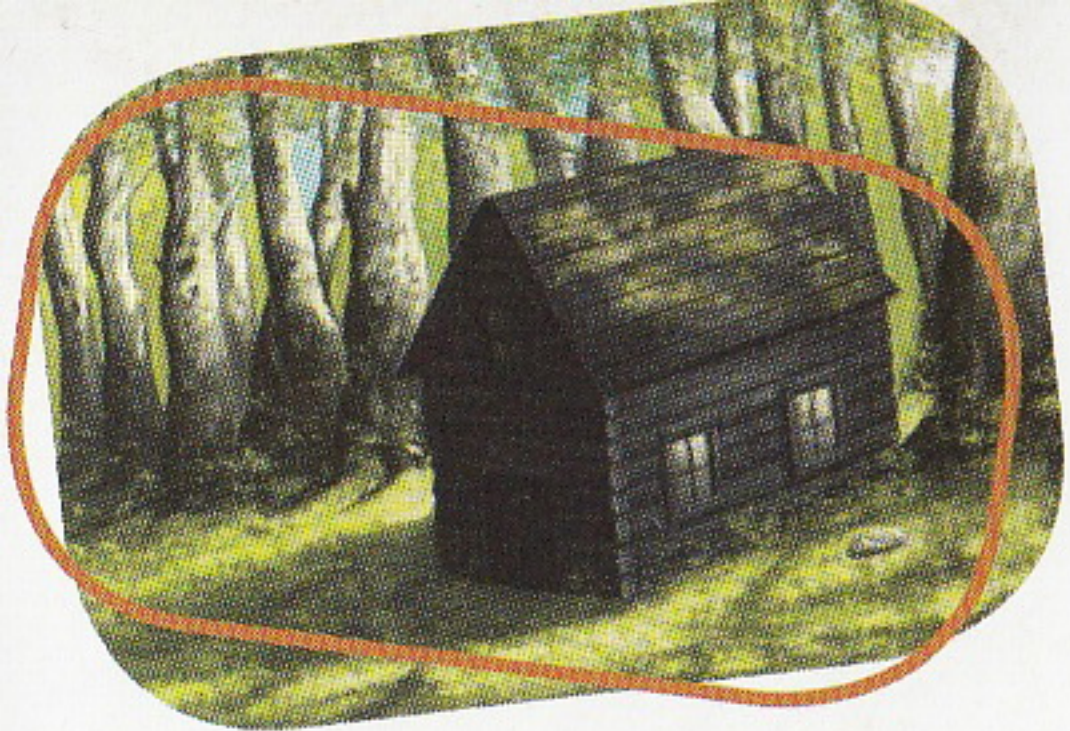
„Ah, Schulferien. Das ist gut. Ich habe Kaffee gekocht. Möchtet ihr eine Tasse?“

„Oh ja, danke, Herr Braun!“, sagt Eva.

Eva und Michael trinken Kaffee, dann danken und grüßen sie Herrn Braun.

„Sie sind so nett gewesen“, sagt Eva.

„Kommt mich bald besuchen“, sagt er. „Mit Toby. Ich mag Hunde.“



KAPITEL 6

Eva und Michael gehen zurück nach Hause. Eine Stunde später sind sie bei Eva.

„Sind deine Eltern zu Hause?“, fragt Michael.

„Nein, zum Glück nicht. So können sie keine Frage stellen. Und deine?“

„Auch nicht. Ich glaube, dass ...“

„Wau, Wau!“

„Hey, Eva guck mal! Toby! Dein Toby ist hier“, ruft Michael aus.

Toby kommt angerannt. Er leckt das Gesicht von Eva. Sie umarmt ihn.

„Oh mein Toby, mein süßer Toby!“, ruft sie aus.

„Also, Herr Strack hat sein Wort gehalten“, sagt Michael. „Und wir müssen unser Wort halten.“

„Ich weiß nicht. Vielleicht gehe ich morgen doch zur Polizei“, sagt Eva.

„Willst du das wirklich tun?“, fragt Michael.

„Ich weiß nicht.“

„Denk darüber nach! Jetzt muss ich aber gehen“, sagt Michael.

„Meine Mutter ruft bald an.“

„Ja, ich gehe auch. Ich muss duschen, Selina kommt schon um neun zu mir. Wir gehen einkaufen. Selina ist eine Shoppingfanatikerin. Tschüss, Michael.“

„Tschüss, Eva“, sagt er.

Den ganzen Tag sieht Michael Eva nicht. „Sie hat mich schon vergessen“ denkt er. „Sie hat gesagt, dass wir Freunde sind, aber ich bin sicher, dass sie mit mir nicht ausgehen wird. Sie ist schön, beliebt, hat viele Freunde ... Und ich ... ich bin nur ein Nerd!“

Aber am folgenden Morgen gibt es für Michael eine Überraschung: Eva steht in seinem Garten.

„Eva, du ... was ...?“





KAPITEL 6

„Ich habe etwas für dich“, sagt das Mädchen und zeigt ihm die Zeitung. „Lies mal!“

Hundekämpfe im Wald

Polizei stoppt Hundekämpfe

Neckargemünd. Die Polizei hat gestern Nacht 14 Menschen bei einem illegalen Hundekampf festgenommen¹.

„Wie, Polizei?! ... verhaftet?! ... hast du das gemacht? Bist du zur Polizei gegangen?“, fragt Michael.

„Nein, ich doch nicht. Und du?“, fragt Eva.

„Ich? Ich auch nicht.“

„Wer dann ...?“

Die zwei sehen sich einander in die Augen.

„Es kann nur er gewesen sein“, sagt Eva.

„Herr Braun.“

„Gehen wir zu ihm?“, schlägt Eva vor.

„Warum nicht?“

Die zwei machen sich auf den Weg. An der Bushaltestelle steht Selina mit zwei anderen Mädchen.

„Hey, Eva. Komm mit! Wir gehen gerade zur Stadtmitte. Wir wollen Schuhe kaufen.“

„Ich kann nicht“, sagt Eva. Sie sieht verlegen² aus.

„Warum nicht?“, Selina wirft einen verächtlichen³ Blick auf Michael. „Was machst du mit ihm?“

Eva lächelt. „Wir gehen in den Wald, Selina“, sagt sie. Sie nimmt Michaels Hand und sie lächelt. Auch Michael lächelt.

„Ja, wir sind Freunde“ denkt er. „Und vielleicht auch etwas mehr.“

1. **festnehmen:** Polizisten nehmen jemand mit zur Polizei.

2. **verlegen:** unsicher.

3. **verächtlich:** mit Verachtung (jemanden als schlecht oder unwürdig betrachten).

Was steht im Text?

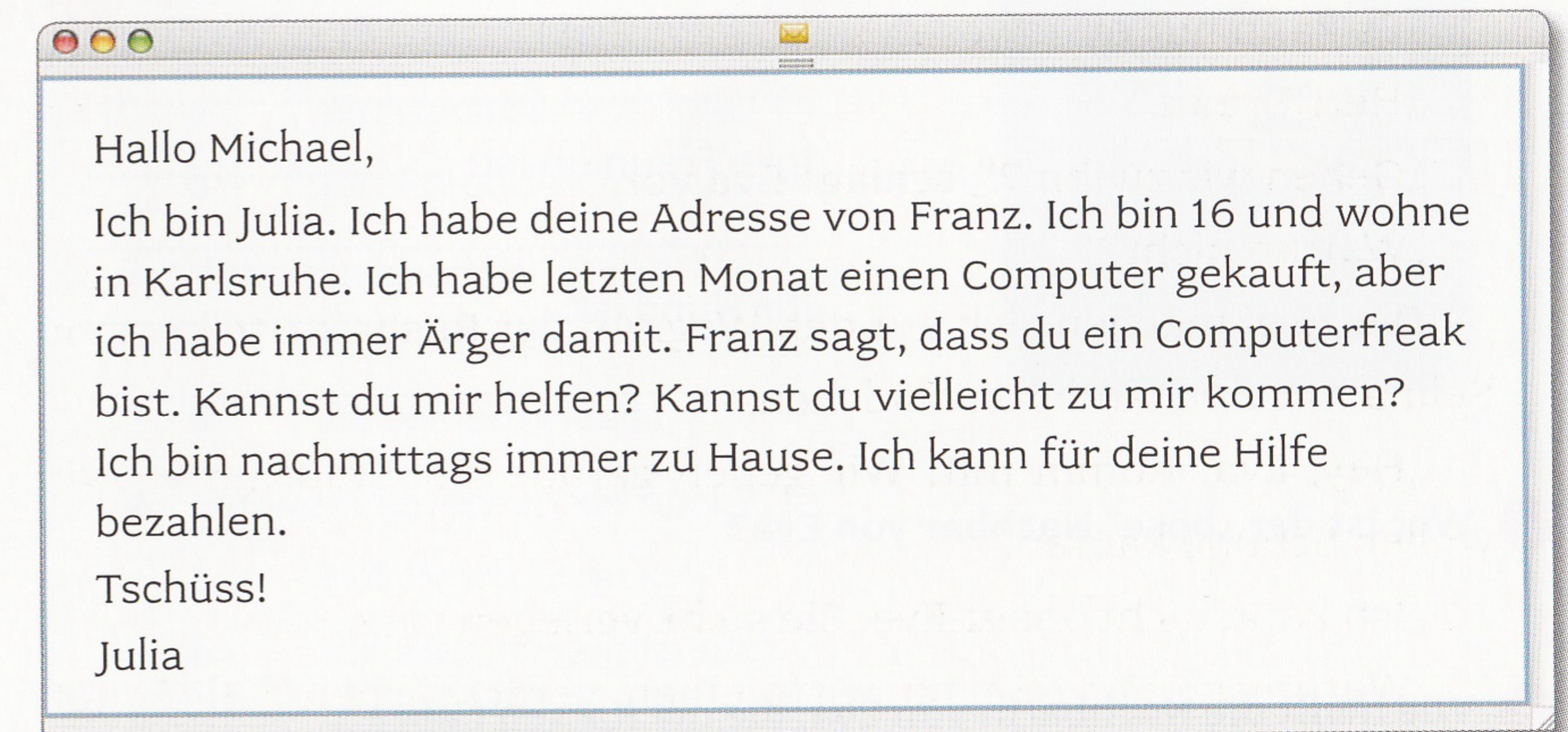
Textverständnis

1 Beantworte folgende Fragen.

- 1 Um wie viel Uhr gehen Eva und Michael nach Hause?
- 2 Sind die Eltern von Eva und Michael zu Hause?
- 3 Ist Toby schon zu Hause?
- 4 Am folgenden Tag zeigt Eva Michael einen Artikel in der Zeitung. Was steht dort?
- 5 Wen gehen Michael und Eva besuchen?
- 6 Wer steht an der Bushaltestelle?

Schreiben

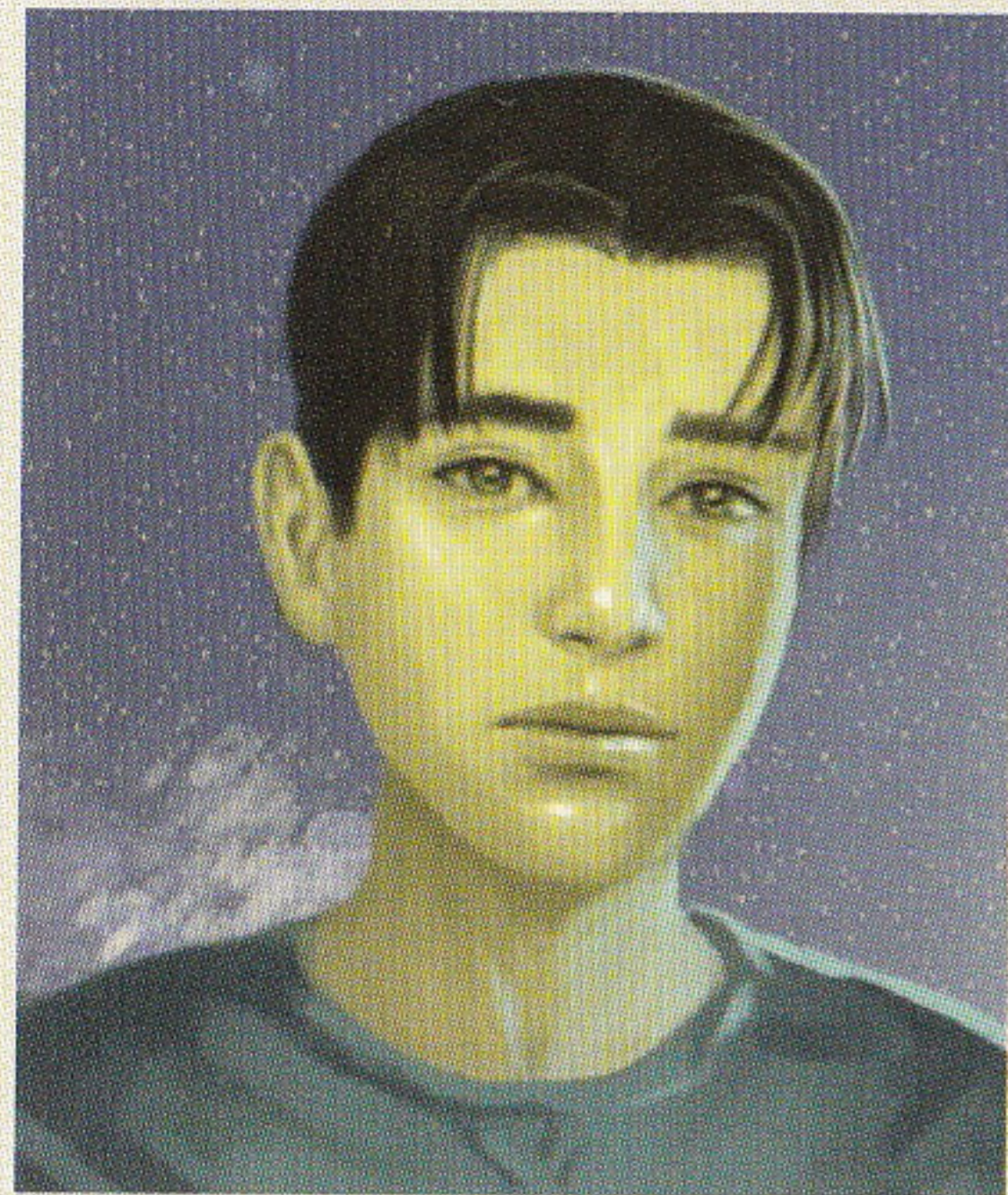
FIT 1 2 Lies diese E-Mail.



3 Schreibe die Antwort auf die E-Mail.

- Sage, dass du Zeit hast.
- Sage, wann du Zeit hast.
- Frage nach der genauen Adresse von Julia.
- Gib ihr deine Telefonnummer.

- 1 Wer sind die Hauptcharaktere von *Auf der Suche nach Toby*? Ergänze die Tabellen.



Michael

Hobbys und Interessen:

.....

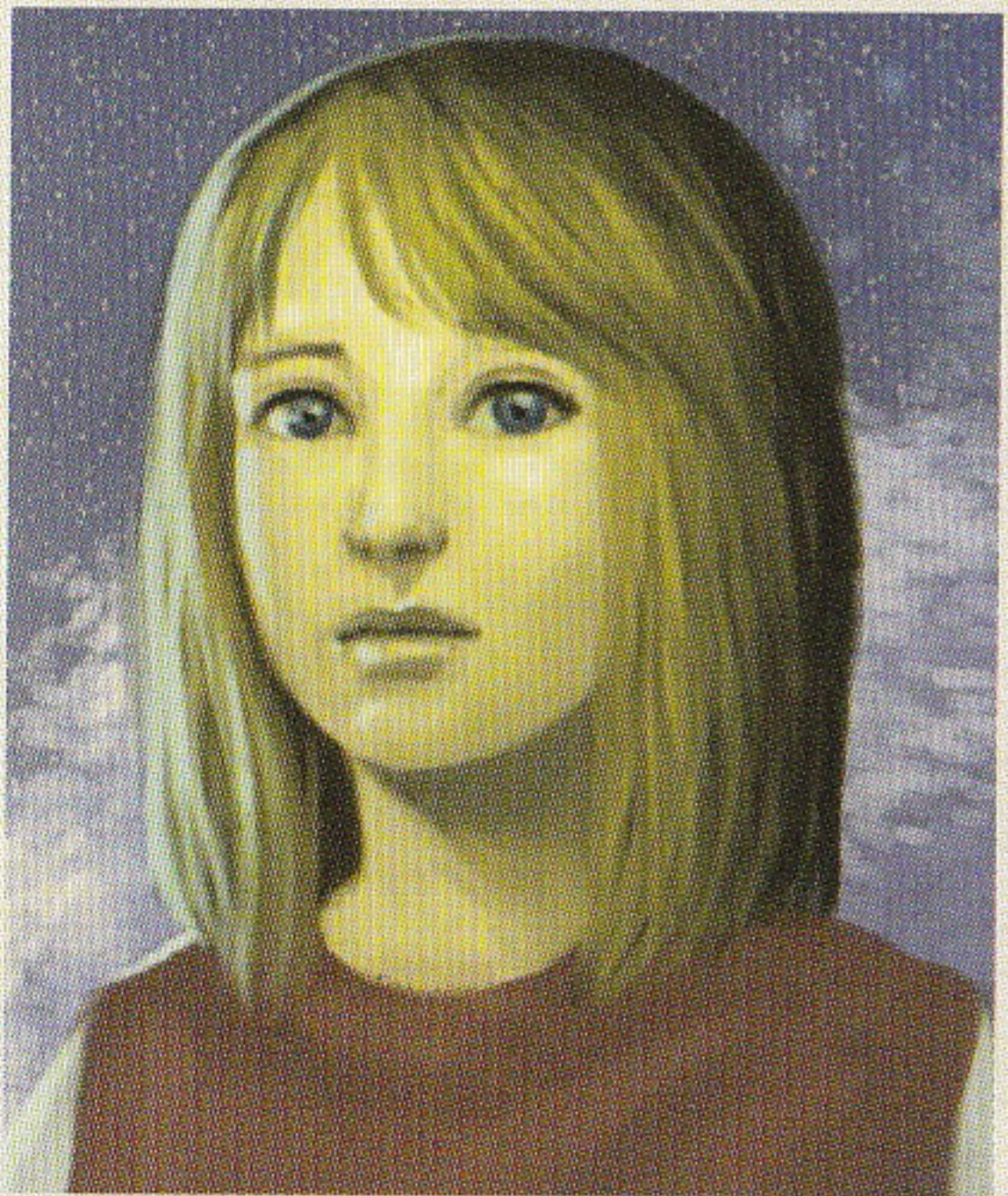
.....

Aussehen: *breite Schultern*, ...

.....

Sein Freund ist:

.....



Eva

Aussehen: *hübsch*, ...

.....

.....

Ihre Freundin ist:

.....

Ihr Hund ist:

.....

- 2 Wer ist der „böse“ Nachbar von Eva?
- 3 Wie heißt die Nachbarin von Eva, die die Katzen liebt?
- 4 Wo und wann findet die Geschichte statt?

Wo:

Wann:

- 5 Beantworte jetzt folgende Fragen zur Handlung von *Auf der Suche nach Toby*.

- 1 Der Hund von Eva ist verschwunden und Michael hilft ihr ihn zu suchen. Wohin gehen sie?
- 2 Wo finden sie ihn?
- 3 Einige Männer folgen ihnen. Warum finden sie sie nicht?

- 6 Wähle die richtige Alternative.

- 1 Die Männer sind weg. Eva und Michael laufen durch den Wald. Eva hört ... die Geschichten, die Michael erzählt.
 - a ☐ gern
 - b ☐ nicht gern
- 2 Eva und Michael begegnen einem alten Mann. Wer ist dieser Mann?
 - a ☐ Ein Nachbar von Eva.
 - b ☐ Ein Freund der Nachbarin von Michael.
- 3 Wohin gehen sie mit ihm?
 - a ☐ Nach Hause.
 - b ☐ Zu seinem Haus.
- 4 Mit wem sprechen sie noch?
 - a ☐ Mit Herrn Strack.
 - b ☐ Mit Herrn Hauptmann.
- 5 Wo verbringen sie die Nacht?
 - a ☐ In einem Hotel.
 - b ☐ Im Haus von Herrn Braun.
- 6 Wann gehen sie nach Hause?
 - a ☐ Am folgenden Morgen.
 - b ☐ Am folgenden Nachmittag.

- 7 Wann sieht Michael Eva wieder?
- a ☐ Am folgenden Tag.
- b ☐ Am selben Tag.
- 8 Die Polizei hat die Männer von den Hundekämpfen verhaftet. Wer ist zur Polizei gegangen?
- a ☐ Eva.
- b ☐ Herr Braun.
- 9 Sind Michael und Eva jetzt Freunde?
- a ☐ Ja, und vielleicht etwas mehr.
- b ☐ Noch nicht.

7 Beantworte die folgenden Fragen zu den zwei Dossiers.

- 1 Wo liegt Heidelberg?
- 2 Was gibt es in Heidelberg zu sehen?
- 3 Schreibe die Namen von den zwei größten Freizeitparks in Deutschland.

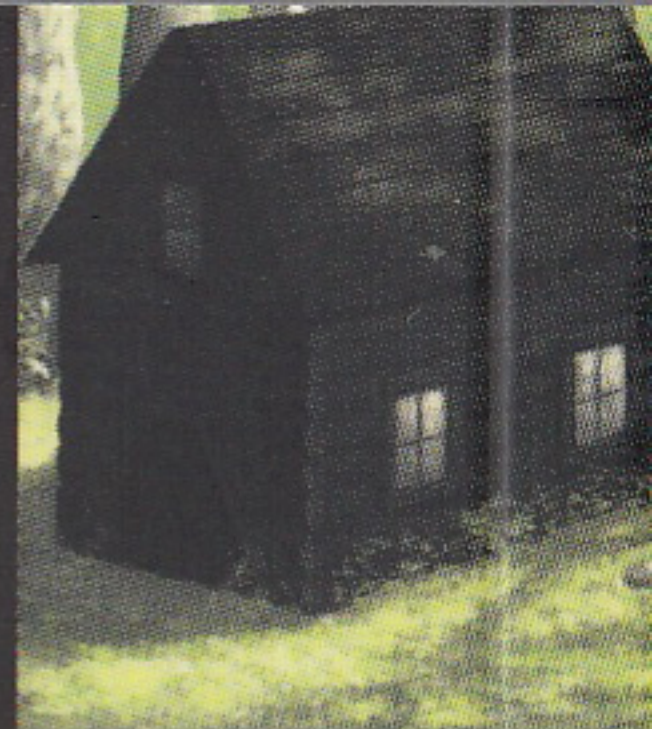
8 Hat dir die Geschichte gefallen? Warum?

☐ Ja. ☐ Nein.

9 Wen magst du lieber? Eva oder Michael? Warum?

☐ Eva. ☐ Michael.

Auf der Suche nach Toby



Michael ist ein hübscher Junge, aber vielleicht zu intellektuell für die Mädchen seines Alters. Deshalb hat er auch keine Freundin und keine Chance, mit der schönen Eva auszugehen. Aber als ihr Hund verschwindet, kann er etwas tun, um ihre Gunst zu gewinnen: ihr helfen, ihren Hund wiederzufinden.

Auf der Suche nach Toby ist eine schöne und abenteuerliche Geschichte mit zwei besonderen Charakteren und:

- Übungen zu Textverständnis, Wortschatz und Grammatik
- Phonetik- und HV-Übungen und sämtlichen Texten auf CD
- zwei Dossiers zur Landeskunde: *Heidelberg, Baden-Württemberg* und *Parks und Spaß*
- einem detaillierten Abschlusstest zur Wiederholung des Inhalts der Geschichte



Die gestaffelten Lektüren von CIDEB sind jetzt auch für **Smartphones** und **Tablets** (kompatibel mit Android und iOS) in den meisten online Shops verfügbar. Informationen zur Auswahl an verfügbaren Titeln finden Sie unter www.blackcat-cideb.com.



Niveau Eins
Niveau Zwei
Niveau Drei
Niveau Vier



GER **A1**



GER **A2**



GER **B1**



GER **B2**

Exemplare mit abgetrennter Ecke sind unverkäufliche Muster, nur zur Ansicht (Verkauf oder andere Arten von Handelsvertrieb sind verboten: art. 17, c. 2, L. 633/1941). Exkl. Mehrwertsteuer (D.P.R. 26/10/72, n. 633, art. 2, 3° c., lett. d.)

ISBN 978-88-530-1337-8-E



9 788853 013378

Buch + CD

Sabine Werner
AUF DER SUCHE NACH TOBY
ISBN 978-88-530-1337-8
CIDEB